

...und alles uf Chrankeschiin

(It runs in the family)

Komödie in drei Akten
von Ray Cooney

Dialektfassung:
Peter Sporrädli

BREUNINGER
THEATERVERLAG

Tel. +41 (0)62 824 42 34
info@breuninger.ch
www.breuninger.ch

....und alles uf Chrankeschii!

Komödie in 3 Akten von Ray Cooney
Dialektfassung von Peter Sporrädli

Personen:

4H/5D

Werner Gschwend	Arzt (ca. 50)
Rosemarie Gschwend	seine Frau (ca. 45)
Hubert Böhni	Arzt (ca. 50)
Eveline Seiler	Ärztin (ca. 30)
Amalia Hofstetter	Dr. Prof. (ca. 65)
Jeanette Walder	(ca. 40)
Walter Walder	ihr Sohn (18)
Oberschwester	
Eugen Lenzlinger	Polizist

Zeit:

Gegenwart

Ort der Handlung:

Gemeinschaftsraum v.Ärzten in einem Spital

Das Recht zur Aufführung:

1. Es sind mindestens **10** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betr. Urheberrecht*)
2. Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.
3. Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Bühnenbild:

Das Stück spielt im Gemeinschaftsraum der Ärzte im Kantonsspital St. Gallen, gleiche Kulisse für alle 3 Akte. Es ist ein gemütlicher Raum, der den Beruf der Menschen, die sich darin aufhalten, widerspiegelt. Doppelschwingtüre links hinten und eine Doppelschwingtüre rechts, die auf einen andern Korridor führt. Eine Einzeltür rechts im Bühnenhintergrund geht in eine Toilette und eine ähnliche Türe links vorne führt ins Treppenhaus.

In der Mitte des Bühnenhintergrundes gibt es ein grosses Fenster.

Vor dem Fenster steht eine Fenster-Sitzbank. In der Mitte der linken Bühnenseite gibt es ein Side-Board für Getränke und zum Anrichten von Speisen, über dem ein Spiegel hängt. Hinten links/mitte gibt es einen kleinen Tisch mit Stuhl. Hinten rechts gibt es ein paar Haken, an denen Mäntel, Jacken etc. hängen. Gegen vorne links und rechts stehen 2 verschiedenartige Sessel. Im ganzen Raum sind verschiedene Utensilien medizinischen Ursprungs verteilt.

Vorwort mit Inhaltsangabe

Im Kantons-Spital St. Gallen steckt man mitten in den letzten Vorbereitungen für die Jubiläumsfeier. Die Aerzte wollen ein Theaterstück vorführen, es sind jedoch noch nicht alle Rollen besetzt. Der tragische Held dieser Geschichte, Dr. Werner Gschwend, muss gleichentags vor einem Kongress eine Rede halten. Die Chefin des Spitals will ihm dabei behilflich sein, da sie von Dr. Gschwends Fähigkeiten als Redner nicht überzeugt ist. Mitten in diese Szenerie platzt eine ehemalige Schwester mit der Nachricht, dass sie und Dr. Gschwend ein gemeinsames Kind haben. Der völlig ahnungslose Dr. muss dieses Geheimnis nun vor seiner Frau und seiner Chefin verheimlichen. Dies ist umso schwieriger, als dass sein Sohn sich im Spital aufhält um seinen "verschollenen" Vater zu suchen. Mehr oder weniger freiwillig hilft dem gestressten Doktor sein Kollege Dr. Böhni.

Nach diversen Notlügen und "Geständnissen" scheint die Lage unter Kontrolle. Da aber kommt die Oberschwester mit ins Spiel und ein Polizist fängt an heikle Fragen zu stellen. So sehen sich die zwei Aerzte gezwungen, die Show weiter zu ziehen, wobei ihnen auch noch die Regisseurin der hausinternen Theatergruppe mit Kostümen und einer Theater-einlage helfen muss. Die zwei geben jedoch nicht auf, so dass am Schluss doch noch eine, alle zufriedenstellende, Lösung gefunden wird. Ob jedoch der gestrenge Polizist mit seiner Situation zufrieden ist, scheint eher fraglich.

1. A K T

1. Szene: Werner und Eveline

Der Vorhang hebt sich. Eine Uhr zeigt 10.45 h. Wir sehen Werner am Tisch sitzen und schreiben. Er ist Anfang fünfzig, charmant und ein wenig wichtigtuerisch. Er trägt dunkle Hosen und eine Weste. Seine Jacke hängt über der Rückenlehne seines Stuhles. Er steht auf und überprüft seine niedergeschriebene Rede. Nach einem Augenblick spricht er eine unsichtbare Zuhörerschaft an:

Werner: "... Liebi Kollege usem Fachbereich Nöirologii, werti Fründ vo Naa und Fern, us aller Herre Länder. Inere Ziit wo d Wält uf üüs Mediziiner lueget, Gleersaamkeit und Hiigoob erwartet, aber au gröösseri Sicherheit und Perfekzioon dur hööchere technische Standaard. Zueglicch au menschlichs lifüüligsvermöge..."

(Dr. Eveline Seiler, die ein Tablett mit Gebäck und einer Sammelbüchse trägt, kommt durch die Türe links vorne. Eveline ist eine etwas extrovertierte immer zu Witzen und Schabernack aufgelegte Aerztin, Ende zwanzig.)

Eveline: *(ruft nach draussen)* Säg dem Metzger, äär söll siini Kunscht-fäälär für d Chirurgii uufbhalte. Dä Fäschtbroote tueni denn sälber transchiere! *(Sie lacht in sich hinein und knallt die Türe zu, Werner starrt sie an.)* Guete Morge, Herr Dr. Gschwend.

Werner: I bin beschäftigt, Dr. Seiler!

Eveline: Simmer daas nöd alli? Nur no äs paar Taag bis zum Jubilääumsfäscht, und mer hend no nöd emool aagfange mit dä Proobe für s Theaaterstück. Hät d Schwöschter Fröhlich d Kostüm für mii scho proocht?

Werner: Dr. Seiler, i möcht mi gäärn uf miini Aasprooch vorbereite!

Eveline: Iri Aasprooch für d Paziänte?

Werner: Nei, d Aasprooch für dä Kongress hütt morge.

Eveline: *(wegwerfend)* Ach, die! *(Eveline schaut in den Kleiderschrank und sucht die Kostüme.)*

Werner: Äs mag si vilicht intressiere, Seiler, dass miini Kollege us dä Nöirologii vo Island bis Japan es für sinnvoll aaglueged hend, extra uf St. Galle z choo, um miin Voortraag aazlose. *(Eveline geht zur Fensterbank und öffnet sie)*

Eveline: Daa glaub i gäärn: Ei Wuche im Einstein und daas alles uf Speese. *(Werner geht zu seiner Rede zurück. Eveline hat die Kostüme gefunden und, während des folgenden Dialoges sortiert sie sie aus.)* Doo sind s jo... Wenn isch iren groossen Uuftritt?

Werner: *(kurz)* Am Mittaag am zwölfi.

Eveline: *(unheilschwanger)* No ei Stund, vierzää Minuute bis High Noon. Vil Glück denn!

Werner: Danke, i cha s bruuche.

Eveline: Nervöös?

Werner: Jaaa!

Eveline: Bi 200 Nöirolloge im Saal werded sii kein Mangel a Beruigigstablette haa. *(Werner sieht sie kalt an und wendet sich wieder seiner Arbeit zu.)*

Werner: "...Menschlichs lifüüligsvermöge erwaartet, möcht iich sii bitte, liebi Kolleege, us dä Nöiologii sich dä hippokraatishi Eid in Erinnerung z rüeffe..."

2. Szene:
Werner, Eveline, Rosemarie

Rosemarie Gschwend kommt von links vorne. Sie ist eine attraktive Frau, etwas jünger als Werner. Sie ist sehr schick gekleidet und trägt einen Mantel.

Rosemarie: Äs tuet mer leid, dass i di mues beläschtige, Werner...

Werner: *(verzweifelt)* Rosemarie, Schatz...!

Rosemarie: I weiss, aber i sött ächli Münz haa für d Paarkuur.

Werner: I gang jetz grad nomool d Reed dure... *(er sucht nach Kleingeld in seinem Portemonnaie)*

Rosemarie: Entschuldigung Schatz, aber i stoo im Halteverbott. Guete Morge, Frau Dr. Seiler.

Eveline: Guete Morge, Frau Gschwend. Sind sii wägem Kongress doo?

Rosemarie: Aber sicher, i dörf doch dä grooss Taag vo miim Maa nöd verpasse.

Werner: Dä grooss Taag vo diim Maa wiird ä groosses Fiasko, wenn i miini Reed nöd beherrsche.

Rosemarie: Letscht Nacht häsch si no fürschi und hinderschi chöne.

Eveline: Das wäär ämool öppis nöis. Gäänd sii au öppis für üsi Jubilääumsfiir? Sii chömed defüür äs Guetzli über.

Rosemarie: I ha leider gaar kei Gäld debii.

Eveline: D Guetzli sind eifach köschtlech. D Schwöschter Fröhlich us dä Urologii hät s gmacht.

Werner: Seiler, hend sii vilicht echli Münz? *(zu Rosemarie)* Rosemarie, bisch nöd ä bitz früe draa?

Rosemarie: D Frau Hofstetter hät gmeint, mer sötted die Delegierte im Kongress-Saal begrüesse.

Eveline: *(nimmt Münzen aus der Sammelbüchse)* Langed än Franke füzg?

Rosemarie: *(nimmt das Geld)* Joo, daas sött lange. Miin Maa wiird s ine zruggee. *(zu Werner)* Falls i spööter nüme sött dezue choo, Schatz: "I wünsch diir vil Glück!"

Werner: Danke Schatz!

Rosemarie: I weiss, duu wiirsch wunderbaar sii.

Werner: *(klopft dreimal an seinen Kopf)*

Rosemarie: Bisch nervöös?

Werner: Jaa!!

Rosemarie: Ghööred die Kleider ine, Dr. Seiler?

Eveline: Nei, nei, mer proobed für s Theaater am Jubilääumsfascht.

Rosemarie: Aa joo, stimmt jo. Spillsch daas Joor au wider mit, Werner?

Werner: *(kurz)* Bi waas? Bitte?

Eveline: Bi üsem Theaaterstuck.

Werner: Seiler, s einzig wo mi zur Ziit intressiert, isch miini Aasprooch a dem Kongress und miini 200 Kollege vo dä Nöirologii.

Rosemarie: I glaub fascht, die 200 Nöirolloge hetted mee Frööid, wenn duu ine s Theaaterstuck wörsch voorträäge anstatt diini Reed. *(sie lächelt und geht links vorne ab.) (Eveline lacht. Werner schaut sie verachtend an und widmet sich wieder seinem Text.)*

3. Szene: Werner, Eveline, Hubert

Dr. Hubert Böhni kommt vorne rechts herein. Er ist ein unscheinbarer Mann in Werners Alter.

Hubert: Aa, doo bisch Werner.

Werner: Hubert!

Hubert: *(Hubert zieht seine weisse Jacke aus und nimmt seine Anzugjacke vom Haken rechts.)* Guete Morge, Dr. Seiler.

Eveline: Guete Morge, Dr. Böhni, Chömed sii au grad mit a d Proob?

Hubert: Joo, i chume graad. *(zu Werner)* I ha der nume vil Glück wölle wünsche.

Werner: Danke.

Hubert: Än groosse Taag, hä?

Werner: Joo.

Hubert: Nervöös?

Werner: Jaa!! Aber d Frau Dr. Seiler hät gmeint, bi 200 Nöirolooke im Saal sött kein Mangel a Beruigigstablette herrsche.

Hubert: *(unschuldig)* Wöttsch eini? *(greift in Tasche)*

Werner: I möcht nuur miini Rue, damit i miini Reed cha vorbereite.

Hubert: Ach soo, denn wött i di nöd lenger stööre.

Werner: Danke. *(Werner geht wieder zu seiner Rede zurück)*

Hubert: Häsch die ganz Reed usswendig glernt?

Werner: Gescht Oobig han i si no fürschi und hinderschi chöne.

Hubert: *(beeindruckt)* Oha! I ha scho Mue dä eerscht Satz vo üsem Theaater usswendig z lerne. I bi dä Böösewicht, gälled sii, Dr. Seiler?

Eveline: Joo, ä Paraaderole für sii.

Hubert: I chume uf d Büüni und säg zu dä Oberschwöschter - sii spillt die wiiblech Hauptrolle - also, i säg zu ire: "vorne Hui und hinten Pfui!" ... *(zu Eveline)* Sind sii sicher, dass doo d Lüüt lached?

Eveline: Kreische werded s, kreische.

Hubert: Joo, meined sii? I begriif nur nööd wisoo?

Werner: Hubert, söttsch duu nöd scho lang uf diinere Wisiite sii?

Hubert: I chume grad devoo. Daas isch än Taag, hä. Wo mer no Studierende gsii sind, hetted mer üüs au nie tröime loo, dass duu eines Taages d Hauptreed ufem jäärleche Kongress wörsch halte.

Werner: Wenn nöd bald uufhörsch umequassle wiird i gaar nüüt halte.

Hubert: Aber sicher, miin Fründ. Söll i der ä Tasse Tee mache?

Werner: Nei danke!

Eveline: *(Eveline setzt Werner einen Hut auf)* Doo hend sii än Redner-Huet. Mit dem gseend sii so richtig seriöös uus. Was meined sii, chönnted sii ächt nochhäär bi üüs no ä Liich spile?

Werner: Nemed sii iri Kostüm und mached sii, dass si use chömed.

Eveline: I ha scho voorgschlaage ghaa, mer sölled üüs bi dä Pathologii ä ächti Liich uusleihe. Aber dä Dr. Knecht hät öppis degäge ghaa.

4. Szene:

Werner, Eveline, Hubert, Oberschwester

Die Oberschwester kommt mit einer Roll-Bahre durch die Schwingtüre links hinten. Auf der Bahre liegt etwas, das aussieht wie eine Leiche, unter einem Laken. Die Oberschwester ist eine energische Dame.

Oberschw.: Entschuldigd sii, miini Herre.

Werner: Doo goot s jo zue und häär wie ufem Baanhoofs-WC.

Oberschw.: Simmer hütt nöd so guet uufgleit?

Werner: Schwöschter, daas doo isch s Äärztezimmer.

Oberschw.: I nime jo nur en Abchüürzig.

Eveline: Scho guet, scho guet, sii müend sich nöd entschuldige.

Oberschw.: Daas han i au nöd voorghaa.

Hubert: *(deutet auf die Bahre)* Öppert wo miir behandelt hend?

Oberschw.: *(lüftet das Laken)* D Jubilääumsgschenk für d Paziente. *(sie enthüllt eine Bahre voller Geschenkpakete)*

Hubert: Seer schön, i hälf ine.

Oberschw.: Danke Dr. Böhni. Mer müend s bis zum Jubilääumstaag chüel laagere. I brings i d Liichehalle.

Eveline: Und, Oberschwöschter, vegässed sii nööd...

Oberschw.: Joo...?

Eveline: Mer fanged jetz denn grad mit dä Proob aa.

Oberschw.: Waas füre Proob?

Hubert: S diisjäärig Draama vo dä Frau Dr. Seiler.

Oberschw.: Aa daas. Jo für daas han i im Moment kei Zii.

Hubert: *(während sie gehen)* Schwöschter, chönd sii mer vilicht erklääre, was dä Satz "vorne Hui und hinten Pfui" bedüütet? *(Hubert und die Oberschwester verschwinden rechts durch die Schwingtüre)*

Eveline: *(zu Werner)* I hoff, i mues am Dr. Böhni nöd jede zweidüütig Witz erklääre.

Werner: Dr. Seiler, wönd sii jetz bitte still sii, oder no besser, gönd sii entlech a iri Proob.

Eveline: *(stülpt sich einen Herren-Hut auf den Kopf)* Ach Gott, was simmer hütt wider herrschsüchtig, aber nei aber au.

5. Szene:
Werner, Eveline, Amalia

Frau Dr. Prof. Amalia Hofstetter kommt links vorne herein. Sie ist eine ältere, ernsthafte Frau.

Amalia: Isch dä Dr. Gschwend doo...? *(sie stoppt, als sie Eveline und Werner mit den Hüten sieht)* Wäär sind denn sii?

Eveline: Dr. Seiler, Frau Professor. I ghööre zum Stammpersonaal!

Amalia: Und daas sind die nöie Operazioons-Huube?

Eveline: Hm? Aa nei, ne nei Frau Professor. Mer proobed für s Theaater. Möchted sii gäärn es Guetzli?

Amalia: *(unterbricht)* Nei danke. Lönd sii üs bitte elei. I mues mit äm Dr. Gschwend rede. *(giesst s. Likör ein, Eveline sammelt Kostüme auf)*

Eveline: Jo natüürlech. Ää, dörfi d Glägeheit benütze und sii um ä chliini Spend für üsi Jubilääumsfiir z bitte?

Amalia: Veschwinded si! *(Eveline will gehen, kommt zurück)*

Eveline: Sii wääred nöd vilicht bereit, i üsem Stuck ä, ää... *(anzügl. Bew.)* ä "Baar-Daame" z spile? *(Amalia starrt sie an und Eveline geht hinaus)*

Werner: Guete Morge, Frau Professor.

Amalia: *(ungeduldig)* Joo jo jo. Also - Dr. Gschwend, i nimm aa, i mues ine d Bedüütig vo üserem jöörleche Kongress nöd no speziell a s Häärz lege.

Werner: Aber sicher nööd, Frau Professor.

Amalia: Underbräched sii mi bitte nööd.

Werner: Entschuldigung.

Amalia: Als Voorsitzendi vom Uufsichtsroot und früeneri Scheffin vo dä chirurgischen Abteilig vom Kantoons-Spitaal St. Galle trääg ich ä groossi Verantwortig...

Werner: Möchtet sii nöd Platz nee?

Amalia: (*ignoriert das*) ... trääg ich ä groossi Verantwortig, will ich die-
jeenig bi, wo bestimmt, wär d Hauptreed am Kongress haltet. Daas
Joor, Herr Dr., und daas isch ine sicher nöd verborge blibe, sind sii
als Redner nöd unbedingt eerschi Waal gsii.

Werner: (*obenhin*) Joo, i ha das Grücht, i seg nöd d Nummeren Eis uf dä
Hitliishte, au vernoo. Äs Grücht halt ebe.

Amalia: Sii sind ganz am End vo dä Liishte gsii. Nun - i dä Noot frisst
dä Tüüfel Flüüge. Gäge miin Root hät me d Nöirologii als Thema
für dä diisjäärig Kongress gwäält. Sii sind dä ältischt Nöiroloog im
Huus, folgedessen werded sii d Aasprooch vor äm Kongress halte.
(*Amalia trinkt ihr Glas aus*)

Werner: I wör sii sicher nöd enttüüsche, Frau Professoor.

Amalia: Daas will ich au seer hoffe. - Ää, beinhaltet iri Reed irgendöppis
politisches?

Werner: Nei, nei, ganz sicher nööd!

Amalia: Waas heisst doo, sicher nööd. Bringed sii öppis drii, sii
Schwach-Chopf.

Werner: Aber selbstverständlech. Hend sii än spezielle Wunsch?

Amalia: Raspled sii Süessholz ums Himmels wille, raspled sii. Än Ver-
trätter usem Gsundheitsministeerium wiird am Kongress biiwone,
und sii wüssed, mer bruuched dringend ä nöii Röntgeaalaag.

Werner: (*schreibt*) Äs wiird Süessholz graschpled, Frau Professoor.

Amalia: Reded sii vo dä Veraarmig vom öffentleche Gsundheitswese.

Werner: (*schreibt*) Veraarmig, guet.

Amalia: Aber vermiided sii bi dene Mediziinmanne dä lidruck, mer wää-
red knapp bi Kasse.

Werner: Veraarmt, aber nöd knapp bi Kasse, guet...

Amalia: Und mache sii s chuurz, d Nöirologii vernäblet s Hiirni. Und
chömed sii i füüf Minuute i miis Büro. I lueg iri Reed besser nomaal
düre.

Werner: I füüf Minuute. Seer fründlech, vile Dank.

Amalia: (*Amalia zögert ein wenig*) Hm, die Aasprooch chönnt dä eerscht
Schritt zum Scheffaarzt sii.

Werner: Meined sii? Doo draa han i gaar nöd denkt.

Amalia: Lüüged sii nöd so unverschämt. Sii wüssed ganz genau, dass bi üüs d Scheffäärzt unweigerlech in Uufsichtsroot chömed.

Werner: *(heiser)* Uufsichtsroot?

Amalia: Waas meind sii, wie bin ächt ii zu dären Eer choo?

Werner: *(unschuldig)* Daas han i mi au scho gfrööget.

Amalia: Füüf Minuute! *(Amalia geht vorne rechts ab)*

Werner: *(Werner spricht sofort zu seinem unsichtbaren Publikum)* "...Liebi Kolleege vo dä Nöirologii... mer hend i üsem Land s groossi Glück, über mee als uusriichendi Geldmittel z verfüege, um üüs ä stabiils, dynaamisches Gsundheitswese z halte. I gsee dass dä Herr Staats-Sekretäär vom Gsundheitsministeerium üs d Eer vo siinere Aaweseheit git und möcht s drum nöd versuume, uf d Veraarmig vo dä öffentleche Hend hiizwiise..."

6. Szene: Werner und Jeanette

Jeanette Walders Kopf erscheint durch die Türe links vorne, von Werner unbemerkt. Sie ist etwa 40, hübsch und "knuddelig".

Werner: "...obwool i mi leider chuurz fasse mues, möchti üsere Regierig doodefüür danke..."

Jeanette: Äxgüsi...

Werner: *(erschrocken)* Waas isch denn jetz scho wider?

Jeanette: Äs tuet mer leid, i ha nöd wölle...

Werner: *(unterbricht)* Daas isch s Äärztezimmer.

Jeanette: Joo, i weiss.

Werner: S Waartezimmer für d Paziänte isch dune, i dä ligangshalle.

Jeanette: I hett gäärn mit ine gredt, Dr. Gschwend.

Werner: D Schwöschter am Empfang wiird mit ine än Terminiin abmache. Usserdem bruuched sii än Überwiisig vo irem Huusaarzt.

Jeanette: Ii bin s, Herr Dr. ... d Jeanette!

Werner: *(ahnungslos)* Jeanette? *(plötzl. erkennend)* Schwöschter Walder!

Jeanette: I ha sii nöd völle verschregge.

Werner: Nööd?

Jeanette: Äs isch lang häär, mee als achtzä Joor.

Werner: Sii gseend nöd ein Taag älter uus.

Jeanette: (*grinst*) Drum hend s mi au sofort wider kennt.

Werner: Jedefalls nöd vil mee als än Taag. Und, sii sind immer die hübschischt uf dä Stazioon gsii - und au die tüchtigscht.

Jeanette: Drum sind sii mir gägenüber immer so zuvoorkommend gsii?

Werner: (*er schliesst hastig die Türe links vorne*) Nuur ine gägenüber, i bi nume ine gägenüber **soo** zuvoorkommend gsii.

Jeanette: Joo, mit einige Uusnaame.

Werner: Jeanette - Fröilein Walder - i bin e glücklech verhürootete Maa.

Jeanette: Sii sind scho vor achtzä Joor e glücklech verhürootete Maa gsii.

Werner: Daas bin i gsii, joo, und i bis hütt no. Usserdem, wieni mi mag erinnere, sind sii au nöd grad abgneigt gsii. Doozmool!

Jeanette: Äs isch so herrlech verwerflech und romantisch gsii. Möged sii sich no erinnere, wie mer beidi im Wöschruum ufem Bode ume-grollet sind?

Werner: Äs isch nätt gsii, sii noch soo langer Ziit wider emool z gsee.

Jeanette: (*plötzlich*) Dörf i absitze?

Werner: Nei!

Jeanette: I ha ganz weichi Chnüü. (*sie setzt sich*)

Werner: I ha leider gäär nöd vil Ziit. I han hütt no än Aasprooch vor äm Nöirolloge-Kongress.

Jeanette: (*steht wieder auf*) I hett s ine scho vor 18 Joor sölle sääge. Hend sii sich nie gwunderet, wisoo dass ich das Chrankehuus doozmool so plötzlech verloo han? Oni Adie z sääge?

Werner: Moll, i cha mi erinnere. Äs isch miir doo echli überstüürt vorchoo.

Jeanette: I ha doo öppis erwaartet.

Werner: Aber nöd öppen ä Beförderig? (*kichert über seinen eigenen Witz*)

Jeanette: Nei, miini Niderkunft.

Werner: (*lacht immer noch*) Daa töönt eener wie s Gägeteil. (*versteht plötzlich*) Sii hend äs...

Jeanette: ...Chind erwaartet.

Werner: Mir hend äs Chind?

Jeanette: Jo, und soo öppis mues enere Chrankeschwöschter passiere!

Werner: Daas isch für än Aarzt au nöd ä Glanzleischtig. (*setzt sich*) Hend sii öppis degäge, wenn i absitze? (*steht auf*) I füüf Minuute mueni bi dä Frau Prof. Hofstetter sii. Äs Chind! (*setzt sich*) Und miini Frau cha jede Moment wieder choo... (*steht auf*) Au nei, miini Frau! (*setzt sich, steht auf*) Frl. Walder, das Chind mues jo nöd unbedingt vo miir sii!

Jeanette: Isch äs aber. Äs hät süsch niemert gee.

Werner: (*setzt sich*) Joo, i dem Fall...

Jeanette: I ha s ine doozmool nöd gseit, will ich ires Läbe nöd no mee han wölle durenand bringe.

Werner: Worum tüend sii s denn hütt?

Jeanette: Wägem Walter.

Werner: Walter?

Jeanette: Daas isch üsen Soon.

Werner: Üses Baby isch also än chliine Bueb?

Jeanette: Üses Baby isch inzwüsche än zimli groosse Bueb.

Werner: Joo, daas isch aaznee.

Jeanette: I han am Walter immer gseit, dass siin Vatter "Walder" gheisse hät.

Werner: (*knapp*) Seer guet.

Jeanette: Und dass siin Vatter vor 17 Joor gstooben isch, won äär no ä chliises Baby gsii seg.

Werner: (*knapp*) Seer guet.

Jeanette: Ufere Bäärgtuur im Himalaya.

Werner: Seer guet.

Jeanette: I ha mer denkt, äs wäär schön für dä Bueb, wenn äär vo siim Vatter s Bild vomene romantische Held heg.

Werner: Seer guet.

Jeanette: Gescht han i am Walter denn d Waarheit gseit.

Werner: Seer guet. (*entsetzt*) Was hend sii gseit?

Jeanette: Är isch gescht achzeni woorde.

Werner: Und daas isch sii s Geburtstaagsgschenk gsii?

Jeanette: Nei. I ha lang drüber noogstudiert und denn han i dää Entschluss gfasst, dass är mit achzeni d Waarheit über siin richtige Vatter söll erfaare.

Werner: Jeanette... (*peinlich berührt*) Fröilein Walder!

Jeanette: I hanem nöd gseit, dass duu... dass sii s sind. I mein, i hanem kein Name gseit.

Werner: Waas genau hend s em denn gseit?

Jeanette: Nume, dass won ich doo im Kantoons-Spitaal no Lärnschwöschter gsii seg, ich äs Verhältnis miteme jungen Aarzt ghaa heg, und dass däa scho ghüroote gsii seg.

Werner: Au guet.

Jeanette: Nei, daa isch nöd so guet gsii. I ha nöd draadenkt, was daas für iin bedüütet, är hät gescht no dä ganz Taag vo dem gredt. I hanen no nie i somene Zuestand gsee, är hät glachet und denn wider brüelet. Und will siin Geburtstaag gsii isch, hemmer no chli Schampanier trunke, aber daas hät au nüüt gnützt.

Werner: Aber sii hend iim miim Name nöd gseit?

Jeanette: Nei, aber hütt morgen isch är imene furchtbaare Zuestand gsii. Är hät gescht nöd chöne schlooffe, drum hät är denn äs paar Pille gnoo, aber sii hend nüüt gnützt. Doo hät äär denn dä Schampanier uustrunke.

Werner: Dä Schampanier?

Jeanette: Joo, und denn hät är no mitere halbe Fläsche Gin noogspüelt.

Werner: Und Gin?

Jeanette: Und Pille.

Werner: Die hetted sii vor achtzää Joor sölle nee, denn hetted mer das Problem jetzt nööd.

Jeanette: Är isch regelrächt hysteerisch gsii. Är glaubt, dass alles iri Schuld isch.

Werner: Miini Schuld?

Jeanette: Joo, mii elei und iin Vatterloos z loo!

Werner: Däa isch guet, bis vor füüf Minuute han i jo no gaar nünt vom Walti sinere Existenz gwüsst.

Jeanette: Är isch schrecklech dürenand.

Werner: Är isch schrecklech dürenand?

Jeanette: Sii hetted än hütt morge sölle gsee! I hanem gseit, äär söll im Bett bliibe. - Är isch grad am Autofaare lerne.

Werner: (*nach einer Pause*) Är lernt scho Autofaare?

Jeanette: Und denn hät är gseit, är heg sich s überleit. Är gäng is Spitaal go siin Vatter sueche.

Werner: *(entsetzt)* Waas?

Jeanette: Und bevor än han chöne uufhebe, isch äär i miis Auto gstige und dävoogfaare.

Werner: Än unverschämte Bengel.

Jeanette: I ha mer äs Taxi choolor und binem denn noo. Jetz isch är dune am Empfang.

Werner: Am Empfang?

Jeanette: Begriifed sii denn nööd? Bis gescht hät är gmeint, siin Vatter liggi i irgendeere Gletscherspalte im Himalaya. Und jetz läbed sii ufzmool für iin und sind doo!

Werner: Nenei, bini nööd. I mag jo läbe, aber doo bini nööd. I mue doch am zwölfi miini Aasprooch halte.

Jeanette: Reded sii nume fūf Minuute mitem!

Werner: I fūf Minuute mueni bi dä Frau Professoor sii. Gäänd s mer iri Telefon-Nummere. I lueg, dass i hütt nomittaag cha aalüüte.

Jeanette: Das goot nööd.

Werner: Moll, das isch s einzig wo im Moment goot. Aber jetz bringed sii so schnell wie müglech dä Walter wägg vo doo.

Jeanette: Goot nööd. Dä Polizischt wonen verhafted hät, isch no biinem.

Werner: Polizischt?

Jeanette: Joo. Trunkeheit am Stüür, faare oni Füererschii, überschriite vo dä Hööchtschtgwindigkeit und rächts überhole.

Werner: *(setzt sich)* Isch daas alles?

Jeanette: Nei, au no Beamtebeleidigung.

7. Szene:
Werner, Jeanette, Hubert

Werner: *(Hubert kommt rechts vorne herein. Er trägt einen falschen Bart.)* Au daas no...

Hubert: Aa, Werner...

Werner: Au dää no!

Hubert: *(zu Jeanette)* Entschuldigd sii. *(zu Werner)* D Frau Professoor Hofstetter waartet i irem Büro uf dii.

Werner: I bi scho unterwägs.

Hubert: D Proob fangt jetz denn grad aa. (*hält seinen falschen Bart hoch*) "Vorne hui und hinten pfui". (*er lacht und schliesst Jeanette dabei ein. Hubert hört auf zu lachen*) Neii, soo öppis! (*zu Werner*) Das isch doch d Schwöschter Walder, oder? ...(*Werner zögert einen Augenblick*)... Isch das nöd d Schwöschter Walder?

Werner: (*zögert immer noch*) Joo, genau, d Schwöschter Walder. I ha nöd gwüsst, dass du sii kennt häsch.

Hubert: (*erstaunt*) Mer sind doch mitenand doo gsii. Iir zwei hend immer umegalberet. (*lacht unschuldig*)

Werner: (*protestiert*) Vo dem weiss i nüt.

Hubert: Momoll, ine in Wäschruum, use usem Wäschruum und so Züügs. (*bew. Jeanette*) Groossaartig. I fröi mi sii wider emool z gsee.

Jeanette: Ganz miinersiits, Dr. Böhni.

Hubert: Sii gsäänd guet uus, Schwöschter Walder. "Jeanette" isch iren Vorname, oder?

Jeanette: Jawoll.

Hubert: Jeanette Walder! (*zu Werner*) Das isch jo e unerwaarteti Ueber-raschig.

Werner: Allerdings, mii hät si scho überrascht!

Hubert: (*bewundert wieder Jeanette*) Wunderbaar!

Jeanette: Sii hend sich nöd veränderet, Dr. Böhni.

Hubert: (*zeigt auf sein Haar*) Nüme vil loos, doo obe.

Werner: Dööt obe isch no nie vil loos gsii. (*Hubert kichert über s. "Witz"*)

Hubert: (*zu Jeanette*) Jo jo. Wie lang isch das jetzt häär?

Werner: Achzä Joor.

Jeanette: (*trocken*) ...und nüü Mönet.

Hubert: Was füert sii zu üüs, Jeanette?

Werner: Sii isch nume rasch cho go "Grüezi" sääge, aber sii mues so-fort wider wägg. Vergässed sii nöd bim Empfang verbiizluege, wenn si gönd. Ires chlii Hündli bruucht siis Fraueli!!!

Hubert: (*zu Jeanette*) Hend sii nöd no än Moment Zii? Möchtet si nöd no öppis trinke?

Werner: Sii trinkt nööd.

Hubert: Wenn i mi recht mag erinnere, hät si früener nie "Nei" gseit.

Werner: Sii hät früener bi einige Glägeheite nöd nei gseit, und das beröit si hütt no.

Hubert: (*kichert*) Was hend mer für Fäschter grisse! Mer hend für d Paziente fascht kei Ziit ghaa. (*zu Jeanette*) I wör wette, sii hend sich än guetuussehende Maa aaglacht?

Jeanette: Äää...

Werner: (*schnell*) Joo, hät sii.

Hubert: Das hani denkt. (*zu Jeanette*) Was macht är prueflech?

Werner: Är isch gstoorbe.

Hubert: Oo, das tuet mer leid.

Werner: Joo, seer truurig. Sii hät mer grad verzellt, dass iren Maa bine-ren Expedizioon im Himalaya abgstüürzt seg.

Hubert: Oo, wie traagisch. (*zu Jeanette*) Wenn isch das gsii...?

Werner: (*unterbricht*) Das isch scho lang häär.

Hubert: Aa, jo. (*zu Jeanette*) Hend sii Chind?

Werner: Nei, hät sii nööd. Kei Chind, kein Soon, kei Familie, überhaupt nüüt. Miir sind d Trääne choo.

Hubert: Du meine Güüte. (*Werner schiebt Hubert in Richtung Schwingtüre rechts*)

Werner: Hubert, du chunsch z spoot a d Proob.

Hubert: (*zu Jeanette*) Gönd sii an Voortraag vom Werner?

Jeanette: (*strahlend*) I han grad denkt, daas wär doch ä günschtegi Glägeheit...

Werner: ... und denn isch ire in Sinn choo, dass sii nöd chan. Sii hät pressant. Genau wie duu. Gang du endlich go proobe. (*er verfrachtet Hubert rechts zur Türe hinaus und nimmt Jeanettes Mantel und Handtasche, während er spricht...*) Soo! Wie isch iri Telefoon-Nummere?

Jeanette: 41 12 37!

Werner: (*schreibt*) 41 12 37.

Jeanette: Aber, was isch jetz mitem Walter...?

Werner: I lueg, dass i chan aalüüte.

Jeanette: ...und mitem Polizischt?

Werner: I lueg au, dass i dem chan aalüüte. Was weiss dää eigentlech bis jetzt?

Jeanette: Nüüt vo ine. Dä Walter hät iim nu gseit, was är weiss. Dass siin Vatter doo Aarzt seg.

Werner: Guet.

Jeanette: Aber dä Polizischt hät gseit, äs intressier iin nööd, wär am Walter siin Vatter seg. Är wött, dass är iin uf dä Poschte begleiti, damit äär chön bloose.

Werner: Au guet.

Jeanette: Aber dä Walter hät gseit, är hegi s Rächt, dass iin siin Vatter begleitet.

Werner: Isch das än voorluute Besserwisser.

Jeanette: Dä Polizischt hät mi ufeloo, dass i chön go luege, öb sii ume-seged.

Werner: Bini nööd. Säged sii am Walter, wenn är nöd mitem Polizischt uf dä Poschte gäng, chääm äär is Gfängnis. *(er öffnet die Türe links vorne)* Und wenn i jetz denn miini Reed duränandbring, denn: Dank irem Walter...!

8. Szene:

Werner, Jeanette, Rosemarie, Amalia

Rosemarie erscheint im Türrahmen links vorne.

Werner: *(schnell, wegen Rosemarie, zu Jeanette)* ... denn: Ville Dank, Frau Walter. Äs hät mi gfröit, sii kenne z lärne, Frau Walter. *(zu Rosemarie)* Hallo Schatz! *(zu Jeanette)* ...daas isch miini Frau. *(stellt Jeanette vor)* Schatz, das isch d Frau...

Jeanette: *(grinst)* ...Walter!

Werner: Ja... *(zu Rosemarie)* Wie schön, dass choo bisch, Schatz. *(Er umarmt eine überraschte Rosemarie. Hinter ihrem Rücken deutet er Jeanette zu gehen)* *(Jeanette lächelt und schüttelt den Kopf)* *(zu Rosemarie)* Wo bisch au die ganz Ziit gsii?

Rosemarie: *(überrascht)* I ha s Auto parkiert.

Werner: Groossaartig, nume wiiter soo, Schatz. *(Er umarmt sie wieder und deutet Jeanette erneut zu gehen.)* *(Jeanette schüttelt wieder den Kopf. Sie setzt sich auf den Sessel links.)* *(Werner löst die Umarmung auf)* Also!

Rosemarie: Ghööred sii zum Personaal, Frau Walter?

Jeanette: Nei.

Werner: Nei, d Frau Walter isch... isch nume uf Bsuech doo. Joo... sii bsuecht iren Maa... Joo, dä Herr...

Jeanette: ...Walter.

Werner: Danke, jo. Dä Herr Walter isch Pazient bi üüs... uf dä Stazioon... "B" hend sii gseit, gälled si, Frau Walter?

Jeanette: Joo, Stazioon "B".

Werner: Joo, Stazioon "B"... Wo sii hät wölle heigoo, hät sii plötzlech gmerkt, wie ires Häärz chlopfet. Und wenn i säg "Häärz chlopfet", denn meini, dass sii Häärzchlopfe ghaa hät, im Gang usse...

Rosemarie: I weiss was meinsch.

Amalia: *(kommt von rechts vorne)* Dr. Gschwend!

Werner: Aa, Frau Professoor. Jetzt han i grad wölle choo.

Amalia: Füüf Minuute hemmer gseit ghaa, Dr. Gschwend.

Werner: Joo, das hemmer gseit.

Amalia: Das isch vorere Viertelstund gsii.

Werner: Joo, das doo isch miini Frau.

Amalia: Ich kenn iri Frau!

Rosemarie: Guete Taag, Frau Prof. Hofstetter.

Werner: Und das isch d Frau Walter. Frau Walter... die Voorsitzend vom Uufsichtsroot, d Frau Prof. Hofstetter. *(zu Amalia)* Ä chliises Probleem. Sii hät im Gang usse Häärzchlopfe überchoo. *(zu Jeanette)* Sii müend sich kei Soorge mache.

Jeanette: I mach mir immer weniger Soorge.

Werner: Denn isch jo guet. Joo - dörf ich ine nomool iischenke, Frau Professoor...?

Amalia: Danke, i trinke nööd.

Werner: *(hält sich dran)* I han d Reed scho um dä politisch Aspäkt erwii-teret. Sii wüssed scho, ä schööni Balance zwüsched Aarmuet uf dä eine und Bankrott uf dä andere Siite. *(Werner hat einen Likör für Amalia eingeschenkt und gibt ihn ihr)*

Amalia: Wenn iren Maa mitem Häärzchlopfe vo dä Frau Walter fertig isch, wääred sii so nett und bringed s än zu miir is Büro, damit mer dä Voortraag nomool chönd bespräche. *(Amalia trinkt aus und verschwindet brüsk rechts weg)*

Rosemarie: *(zieht Mantel aus)* Wo du hütt morge usem Huus bisch, doo bisch nöd so nervöös gsii wie jetz! *(hängt Mantel r. auf einen Haken)*

Werner: Nei, äs hät mi eerscht grad vorig packt. *(zu Jeanette)* Ich gsee, sii hend sich ganz guet erholt, Frau Walter. I bring sii no zum Lift.

Jeanette: Was isch jetz mitem Polizischt? *(Rosemarie dreht sich um)*

Werner: Am Polizischt? Jo, also... säged s äm, dass iren Maa daas Joor leider nöd a d Veteraane-Versammlig chan. Dä Herr Walter isch nöd i dä Verfassig für soo öppis. Äs tuet mer leid, Schatz, d Frau Walter möcht, dass ich mir iren Maa nomaal aaluege. Sii hät jedes Vertraue i dä behandelnd Aarzt verloore.

Rosemarie: Welen Aarzt isch äs denn?

Werner: *(höflich)* Wie bitte?

Rosemarie: Wär behandelt iren Maa?

Werner: Ääm... dä Dr. Böhni.

Rosemarie: Dä Hubert?

Werner: Joo, dä Hubert!

Rosemarie: *(zu Jeanette)* I chan ine versichere, dä Dr. Böhni isch än absoluut kompetente Maa.

Werner: *(zu Jeanette)* Bitte, was han i ine gseit?

Jeanette: Sii werded doch füüf Minuute Ziiit haa?

Rosemarie: *(unterbricht)* Besprached sii ires Probleem mit dä Stazionsschwöschter.

Jeanette: *(erhebt ihre Stimme)* I will aber nöd mit dä Schwöschter rede.

Werner: Nemed sii sich zeme, Frau Walter. *(unverblümt)* Chömed sii nöd soo, nöd vor miinere Frau, sii hät seer zaarti Nääreve.

Rosemarie: Lueg du nomool diini Red aa. I bringe d Frau Walter zrug uf d Stazion "B".

Werner: Das isch kei gueti Idee.

Rosemarie: *(zu Jeanette)* Und wenn mer d Schwöschter nöd findet, denn reded mer nomool mitem Dr. Böhni.

Werner: Nei, d Frau Walter will dä Dr. Böhni nöd gsee.

Rosemarie: Aber är isch für iren Maa verantwortlech.

Werner: Wenn sii s Vertraue zu iim aber nüme hät?

Rosemarie: Blöödsinn, dä Dr. Böhni isch än bsunders fähigen Aarzt.

Werner: Än bsunders fähige Trotteli, dä Dr. Böhni.

9. Szene:

Werner, Jeanette, Rosemarie, Hubert

Hubert kommt durch die Schwingtüre rechts, er trägt seinen Bart.

Hubert: Hät mir öppert grüesse? (*sieht Rosemarie*) Oo, guete Morge Rosemarie. (*er nimmt seinen Bart ab*)

Rosemarie: Guete Morge Hubert.

Werner: (*fröhlich*) Hubert, mir sind beschäftigt.

Hubert: (*zu Jeanette*) Aa, das isch aber nett, sii sind immer no doo.

Rosemarie: Sii isch seer uufgereggt wäg irem Maa.

Hubert: Das verstooni.

Rosemarie: Är heisst Walter.

Hubert: Aa joo? Walter?

Rosemarie: Är isch uf Stazioon "B".

Hubert: (*nach einer kleinen Pause*) Wär isch uf Stazioon "B"?

Rosemarie: Äbe, dä Maa vo dä Frau Walter.

Hubert: Dä Maa vo dä Frau Walter isch tood!

Rosemarie: Tood?

Werner: Also wüerkli, Hubert!

Hubert: Waas?

Werner: Das isch seer taktloos gsii! Seer taktloos!

Hubert: Waas denn?

Werner: Äs iren eifach soo is Gsicht z sääge. (*imitiert ihn*) "Dä Maa vo dä Frau Walter isch tood". Häsch denn duu gaar kei Gfüül, Hubert?

Hubert: Gfüül?

Rosemarie: Joo, i mues scho sääge, Hubert, das isch seer schroff gsii. (*zu Jeanette*) Äs tuet mer leid. Wönd sii nöd absitze. (*Jeanette begreift die Stärke ihrer Position, will sich setzen, Werner zieht sie wieder hoch*)

Werner: Nei! Wenn sii än Schock hend, dörfed sii nöd absitze. Sii bruuched frischi Luft - und zwoor schnell.

Hubert: (*zu Jeanette*) Was isch denn passiert?

Rosemarie: Ums Himmels Wille. Iren Maa isch gstoorbe.

Hubert: I weiss. Är isch im Himalaya abgstürzt.

Werner: *(zu Jeanette)* Oo Gott!

Rosemarie: Woo abgstüürt?

Hubert: Im Himalaya.

Rosemarie: Aber, vor füüf Minuute isch äär doch no doo im Chrankehuus gsii.

Hubert: *(verwirrt)* Dä Maa vo dä Frau Walter isch doo im...

Werner: *(unterbricht, strahlend)* Isch scho guet, Hubert. Sii verwächsled doo öppis. Dä Maa vo dä Frau Walter isch traagischerwiis binere Expedizioon im Himalaya um s Läbe choo - aber das isch dä eerschi Maa gsii. Iren zweite Maa... dä Herr Walter...

Rosemarie: *(erleichtert)* Ach, dä eerschi Maa...

Hubert: *(überrascht)* Dä zweiti Maa?

Werner: Joo, dä Herr Walter isch zur Ziit Pazient i üsem Spitaal.

Hubert: *(überrascht)* Taatsächlech?

Werner: *(schnell)* Wie au immer, die guet Noochricht isch, dass sich iren Maa blenden erholt. Sii chönd s Spitaal also mit liechtem Häärz und irem Hund verloo.

Hubert: Aa, drum sind sii hütt morge bi üüs gsii. Sii hend än Chrankebsuech gmacht.

Werner: Genau - aber d Bsuechszii isch jetz verbii.

Hubert: Und ii ha gmeint, sii seg choo zum mit üüs rede.

Werner: Hubert! Natüürlech hät sii üs wölle bsueche. Das isch doch ganz klaar. Mer sind jo schliesslech die behandelnden Äärzt vo irem Maa. *(zu Rosemarie)* Zumindest dä Hubert.

Hubert: lich?

Rosemarie: Walter - Stazioon "B".

Werner: Rosemarie, äs isch doch egaal, uf welere Stazioon äär isch.

Hubert: *(zu Jeanette)* Sii meined Stazioon "B"?

Jeanette: *(lächelt Werner an)* Walter, joo.

Werner: Mer erwaartet jo nöd, dass du dich a jede Pazient erinnerisch.

Hubert: Noramaalerwiis han i jo ä guets Namesgedäächnis. "Walter"? Wäge waas isch äär doo?

Werner: *(zusammen)* Wägere Untersuechig!

Jeanette: *(zusammen)* Wägeren Operazioon!

Werner: D Frau Walter hät mir erkläart, dass är wägere Untersuechig uufgnoo worden isch und mer denn entschlosse hend, z operiere.

Rosemarie: Meine Güüte!

Hubert: *(zu Werner)* Wägeren Untersuechig isch är choo, seisch?

Werner: Joo, aber nüüt Äärnschthafts. Verdaacht uf Gallestei.

Hubert: *(zu Jeanette)* Und mer hend än denn operiert?

Jeanette: Joo, a dä Hämoroide.

Rosemarie: *(Werner starrt sie an und sie lächelt ihn schnell und verschmitzt an.)* Jesses nei!

Hubert: *(erstaunt)* Är isch iigliferet worde wäge Gallestei und mer...?

Werner: *(unterbricht)* ...und mir hend offesichtlech feschtgstellt, dass är au Hämoroide hät. Mir sind äbe seer gründlech. Verdammt, Hubert, jetz hör au endlich uuf, sonen Wirbel z mache!

Hubert: *(Das Telefon klingelt. Hubert nimmt ab.)* Äärtezimmer... Frau Walder? Nei, i glaub nööd... oo, än Moment bitte, bliibed si draa. *(zu Jeanette)* D Schwöschter vo dune, i glaub, sii wött mit ine rede.

Jeanette: Danke. *(ins Telefon)* Hallo?

Rosemarie: *(verwirrt)* I ha gmeint, sii heisst Walter?

Werner: *(zu Rosemarie)* Sii isch d Frau Walter, aber dä Kärli wo im Himalaya uf d Naase gheit isch, heisst Walder. Mengmool seit me ire Frau Walder und mengmool Frau Walter - hät sii miir gseit.

Hubert: Söll das heisse, dass dä eerscht Maa vo dä Schwöschter Walder au Walder gheisse hät?

Werner: Bis endlich still, Hubert!

Rosemarie: *(verwirrt)* "Schwöschter" Walder?

Werner: Bevor d Frau Walter dä Herr Walder ghüroote hät, isch sii Chrankeschwöschter gsii und hät Walder gheisse.

Jeanette: *(ins Telefon)* Joo, i bliibe draa.

Werner: Frau Walter, sii sötted doo kei Privaatgsprööch füere.

Jeanette: *(in Telefon)* Jesses nei! *(zu Werner)* Dä Walti wiird wider unruig.

Werner: *(knurrend)* Denn bringed s än wägg.

Hubert: "Walti"?

Werner: Jo, däa isch iren chliine Hund. *(zu Rosemarie)* Offesichtlech ächli nöirootisch, das Tier.

Jeanette: *(ins Telefon)* Also guet, i chum sofort abe. *(Jeanette legt auf)* *(zu Werner)* I has jo gseit, dā Walter dreit dure.

Werner: Denn kümmered sii sich umen.

Hubert: Walter?

Werner: Mengmool seit sii am Hund "Walti" und mengmool "Walter".

Rosemarie: *(zu Jeanette)* Wenn sii au Walter heissed, isch das nöd ächli verwirrend?

Jeanette: *(trocken)* Nume wenn d Manne pfiiffed. *(zu Werner)* Sii wönd än würkli nöd gsee?

Rosemarie: Dā Dr. Gschwnd isch Aarzt und nöd Veterinäär.

Werner: I telefonier ine denn spööter, Frau Walter. I lueg mer denn dā chlii so schnäll wie mügli aa.

Rosemarie: Würkli, Werner!

Werner: Glägentlech mues me au über dā Tellerrand luege, Schatz. *(zu Jeanette)* Egaal was passiert; lönd sii das nöirootisch Tier uf keim Fall doo ufe. Hubert was stoot uf dā Tafle vorem ligang?

Hubert: Kantoons-Spitaal St. Gallen.

Werner: *(Werner starrt ihn an)* Dööt stoot: "Hunde haben keinen Zutritt"!

Rosemarie: *(zu Jeanette)* Dā dr. Böhni bringt sii zum Lift.

Werner: Aber nöd wiiter! Du muesch zrug a diini Proob!

Hubert: Bitte, doo entlang. *(Hubert öffnet die Türe links vorne)*

Jeanette: *(zu Werner)* Äär wiird woorschiinli übereschnappe, das isch ine doch klaar, oder?

Hubert: Hend sii schomool ä Kastrazioon in Betracht zoge?

Werner: Ä hervorraagendi Idee. - *(Jeanette starrt Werner an und stürmt hinaus, gefolgt von Hubert.)* - *(ruft Hubert nach)* Nume bis zum Lift! Goo joo nöd mit abe, das isch ganz än böösaartige Hund!

Rosemarie: Ä koomischi Frau.

Werner: Gäll! Eigentlech müesst me glaube, dass sii sich mee Soorge um iren Maa als um iren Hund macht.

10. Szene:

Werner, Rosemarie, Oberschwester

Die Oberschwester kommt von rechts durch die Schwingtür.

Oberschw.: Entschuldigd sii, Herr Dr. Gschwend, d Frau Prof. Hofstetter loot uusrichte, sii werdi langsam ungeduldig.

Werner: I bin scho unterwägs, Schwöschter.

Rosemarie: Ach, Oberschwöschter, wüssed sii öppis vom Herr Walter?

Oberschw.: Walter?

Rosemarie: Joo, mir nemed aa, är liit uf Stazioon "B".

Werner: Schatz, mit dem hend mer nüüt z tue.

Oberschw.: "Walter"? I chönnt nöd behaupte, dass äs do bi mir schället.

Werner: *(kurz angebunden)* Das macht nünt, Schwöschter.

Rosemarie: Mir wönd doch nööd, dass die Frau Schwirigkeite macht, oder? Die isch glaub glich nöirootisch wie iren Hund.

Oberschw.: Wele Hund?

Werner: *(ungehalten)* Schwöschter, kümmered sii sich um iri Aarbet!

Rosemarie: Schwöschter, chönnted sii nöd ämool noofrööge? Dä Herr Walter isch mit Gallestei iigliferet worde, und denn a dä Hämoroide operiert worde.

Oberschw.: *(überrascht)* ligliferet mit...

Werner: Gallestei, joo!

Oberschw.: Und operiert hät me siini...

Werner: *(schreit)* Hämoroide. Schwöschter, verzelled sii nöd, sii heged no nie öppis vo Hämoroide ghöört!? Varikose des Rektums!

Oberschw.: I mues doch seer bitte.

Rosemarie: Werner! *(sie zieht Werner rechts vorne hinaus.)*

Oberschw.: *(Die Oberschwester geht zum Telefon und wählt eine Nummer.) (ins Telefon)* Wär isch draa? ...Stazioon "B"? Guet! Git s bi ine än Herr Walter? ... Dä Dr. Gschwend möcht än gsee... Das weiss i nööd - Gallestei oder Hämoroide, sueched sii sich öppis uus... Also, lueged sii bitte noo. *(sie hängt auf und verschwindet links hinten)*

11. Szene: Werner, Walter, Amalia

Türe links vorne öffnet sich, Walter erscheint. Er trägt Jeans, ein T-Shirt u. eine Jeansjacke. Walter ist ausser Atem und sieht irgendwie wild aus.

Walter: Isch das dä Uufenthaltsruum vo dän Äärzt? *(Er bemerkt, dass niemand da ist und kommt herein. Er schliesst die Türe hinter sich. Walter schaut durch die anderen Türen.)*

Werner: *(kommt zurück und bemerkt Walter)* Was wönd sii doo?

Walter: *(erschrickt, aber ist gar nicht verlegen)* I suech miini Mueter!

Werner: Iri Mueter?

Walter: Jo, sii isch doo obe gsii um mit eim vo dän Äärzt z rede.

Werner: *(Werner ist sich jetzt sicher, wen er vor sich hat)* Woni inechoo bin isch grad ä Frau usegange. Sii isch woorschiinli mitem Lift abe, wäärend sii d Stäägen uuf choo sind. *(er deutet Walter zu gehen)*

Walter: Sind sii än Aarzt?

Werner: *(zögert, höflich)* Wie bitte?

Walter: *(erhebt die Stimme)* Öb sii Aarzt seged?

Werner: Ääm... nei, i bin kein Aarzt. Nei... *(strahlend)* i bin doo Pazient!

Walter: Än Pazient?

Werner: Joo, i bin rekonwaleszent. Gallestei und Hämmoroide - worum göönd sii nöd abe und lueged öb iri Mueter ume seg?

Walter: Nei, i bliib doo, bis i jeden Aarzt doo im Spitaal gsee han.

Werner: Sii sötted daas mit irer Mueter bespräche.

Walter: *(setzt sich)* Mir isch schlächt.

Werner: Wenn s ine soo schlächt isch, denn gönd sii doch gschieder hei.

Walter: *(greift plötzlich nach Werner)* I will aber zeerscht mit miim Bappe rede. *(er fällt auf die Knie, umklammert Werner)*

Werner: I bring sii zum Lift. *(er versucht zur Türe links vorne zu kommen)*

Walter: I ha s nöd soo gmeint.

Werner: Löönd sii mi loos!

Amalia: *(kommt rechts vorne herein)* Wie lang söll i no... *(sie hält inne, als sie sieht, wie Walter vor Werner kniet und diesen umklammert)*

Werner: Sii sölled loosloo! *(sieht Amalia)* I mache grad ä Privaat-Be-handlig! *(Amalia bleibt sprachlos stehen)*

V o r h a n g

2. A K T

1. Szene:

Werner, Walter, Oberschw., Hubert

Die Handlung geht weiter. *(Es ist darauf zu achten, dass die Uhr während der Pause angehalten wird.)*

Werner: *(zu Walter)* Ums Himmels Wille, riessed sii sich zeme!

Walter: Mir isch soo schlächt.

Oberschw.: *(die Oberschwester kommt von links hinten herein)*
Entschuldigid sii, i ha nume wölle... *(sieht Walter)* Oo!

Werner: Är isch ärregt, Schwöschter.

Oberschw.: Ärregt? *(schüttelt den Kopf)* I bin eigentlech nume choo, um mich für miini agressiiv Bemerkig vo vorhäär z entschuldige.

Werner: Isch scho guet. Kei Ursach.

Oberschw.: Äs isch mir seer piinlech.

Walter: I wött miin Vatter gsee.

Werner: *(Werner geleitet die Oberschwester zur Schwingtüre rechts)* Das isch seer früntlech, i nimm iri Entschuldigung aa.

Oberschw.: Danke Herr Dokter. *(sie geht rechts ab)* *(Werner zögert und lächelt Walter dann "süss" an)*

Walter: *(zu Werner)* Sii hät "Dokter" zu ine gseit.

Werner: Äääm... joo.

Walter: Aber sii hend doch gseit, sii seged Paziänt.

Werner: Bini au. I bin äbe än Pazient mit Dokortitel. Doktor der Theologie. *(lächelt)*

Walter: Theologie? Denn sind sii än Pfarrer?

Werner: *(Werner hört auf zu lachen)* Joo, i bin Pfarrer.

Walter: *(mustert ihn)* Sii gsäänd aber nöd dänoo uus.

Werner: I bin äbe in Ziviil. Und jetz gönd sii und sueched sii iri Mueter.

Walter: I goo nienet ane, bevor i nöd miin Vatter gsee han. *(setzt sich wider auf den Boden)*

Werner: Aber glaubed sii mir doch, sii chönd nöd doo bliibe.

Walter: I will aber.

Werner: Verdammt, was isch denn daas für än listellig? *(dann volltönend)*
... miin Soon! *(Hubert kommt von vorne links herein)*

Hubert: Isch das nett gsii, sii wider ämool z gsee... *(sieht Walter)* ...Oo!

Walter: I wött miin Vatter gsee!

Werner: *(zu Hubert)* Äär wiird sich grad wider ärhole. Äär hät grad siini Mueter verloore.

Hubert: Ach Gott! A was isch sii gstoore?

Werner: Isch das wichtig?

Hubert: *(zu Walter)* Dä Herr git, dä Herr nimmt.

Werner: Vergiss äs. *(zu Hubert)* Hälf mir än gschieder abebringe.

Walter: *(zu Hubert)* Lönd sii mi in Rue. Und säged sii am Herr Pfarrer, är soll mi au in Rue loo.

Hubert: *(sieht sich um)* Am Pfarrer? *(sieht Werner an, der sich ebenfalls im Raum umsieht)*

Walter: Joo, sii stecked än gschieder wider is Bett!

Hubert: *(zu Werner)* Dä Verluscht vo siinere Mueter hät iin offesichtlech seer troffe.

Walter: I ha miin Vatter verloore. *(weint)*

Hubert: Waas, dä Vatter au?

Werner: Nei, äär hät siin Vatter us dän Auge verloore, daas isch alles.

Hubert: Gottseidank. Beidi Eltere a eim Taag, das wäär ächli gaar vil.

Werner: *(Das Telefon klingelt, Werner nimmt ab.)* Hallo?... Nei Schwöschter, dä Dr. Gschwend isch nöd doo... nei, äär isch i dä Feerie... joo. *(Hubert schaut überrascht, Werner hängt auf)*

Hubert: Füülsch di nöd wool, Werner?

Werner: *(knurrt)* Jetz hälf mir än gschieder uuf lupfe.

Hubert: *(berührt Walters Schulter)* Dä Herr git, dä Herr...

Werner: *(aus dem Mundwinkel)* Heb endlich s Muul, süsch gib ICH!

2. Szene:

Werner, Walter, Hubert, Rosemarie, Eveline

Rosemarie: *(Rosemarie kommt durch die Schwingtüre rechts)* Werner...!

Werner: *(Werner lässt Walter fallen und geht zu Rosemarie)* Joo Schatz?

Rosemarie: Ums Himmels Wille, was häsch au wider aagstellt, dass sich d Frau Prof. Hofstetter därmaasse uufregt?

Werner: lich? Gaar nüüt! *(er will sie hinausdrängen)* Jetzt gang aber, dass denn au joo än guete Platz häsch im Konferenzsaal!

Rosemarie: Äs fangt doch no gaar nöd aa! *(sieht Walter)* Wär isch daas?

Werner: Äs goot em scho vil besser. *(Hubert gesellt sich zu ihnen)*

Hubert: *(zu Rosemarie - leise)* Siini Mueter isch grad gstoerbe.

Werner: Hubert!

Rosemarie: Oo, nei! *(geht zu Walter)* Das tuet mir aber leid - dä Herr git, dä Herr...

Werner: Rosemarie! *(er zieht Rosemarie weg)*

Rosemarie: Isch si Pazientin gsii?

Werner: Wäär?

Rosemarie: Äbe, d Mueter vo iim.

Werner: Nei, sii isch TBA gsii.

Hubert: Du meine Güüte!

Rosemarie: TBA?

Hubert: "Tod bei Ankunfft"!

Rosemarie: A waas isch denn die aarm Frau gstoerbe?

Werner: *(wütend unterbrechend)* Sii isch vo dä Linie 9 am Marktplatz überfaare worde. *(geht links hinten raus)*

Walter: *(zu Hubert)* Mir isch schlächt.

Rosemarie: Denn muener sofort i d Toilette!

Hubert: Joo!

(Hubert und Rosemarie versuchen Walter zur Toilette zu bringen. Eveline kommt von links hinten herein. Sie trägt immer noch ihr Tablett und die Sammelbüchse, sowie den Hut.)

Eveline: Chömed sii, Dr. Böhni. Mir müend iren Text nomol düregoo.

Rosemarie: Scht!

Eveline: Äär spilt i miim Stuck dä Bösewicht.

Rosemarie: *(Rosemarie zeigt auf Walter, der von Hubert gestützt wird)* Siini Mueter isch grad gstoerbe.

Eveline: *(zu Hubert, verwundert)* I han gmeint, iri Mueter seg scho vor zwei Joor gstoorbe?

Hubert: *(zeigt auf Walter)* Siini Mueter!

Eveline: Ach soo.

Rosemarie: TBA!

Hubert: TBA, joo, *(zu Eveline)* Dr. Seiler, hälfed sii mir rasch.

Walter: Miir isch schlächt.

Hubert: Äär mues i d Toilette.

Eveline: Chum Kolleeg, nim äs Guetzli.

Hubert: Är mues sich übergee.

Eveline: Mit dene goot s besser.

Walter: *(kämpft)* I will miini Mueter gsee.

Rosemarie: Isch jo guet. Dööt wo sii jetz isch, isch si besser uufghobe als doo.

Walter: Sii isch jetz dune.

Rosemarie: *(sanft)* Nei, das isch sii nöd. Sii isch jetz bestimmt dööt obe. *(sie schaut himmelwärts)*

Walter: Nei, isch sii nööd. Dä Herr Pfarrer hät gseit, sii seg sicher dune.

Rosemarie: Wie chan än Pfarrer nur soo öppis säge.

Hubert: Dä Bueb bruucht jetz siin Vatter.

Walter: Joo. *(er setzt sich entschlossen in den Sessel links vorne) (Werner kommt von links hinten herein)*

Rosemarie: *(zu Walter)* Isch iren Vatter irgendwo doo im Chrankehuus?

Walter: Joo, miini Mueter isch vorhäär grad doo obe gsii und hät mitem gredt. *(die andern tauschen Blicke aus)*

Rosemarie: Mit iim gredt? *(Werner zieht Rosemarie weg)*

Werner: Das isch gsii, bevor sii gstoorben isch.

Eveline: *(flüstert)* Aber, i han gmeint sii seg TBA gsii?

Werner: Isch sii au gsii - aber dur Mund- zu Mund-Beaatmig isch si nomool chuurz zu sich choo und hät nomool äs paar Woort chöne sää-ge. Denn isch sii endgültig irne Verletzige erlääge.

Walter: Vo waas reded iir? *(Hubert kniet neben Walter)*

Hubert: *(sanft)* Isch jo guet. Iri Mueter hät no äs paar Wort zu irem Vatter gseit, und denn isch sii ganz fridlech gstoorbe. *(Werner begräbt seinen Kopf in den Händen)*

Walter: *(fassungslos)* D Mueter isch gstoorbe?

Hubert: I glaub, äär hät än Schock.

Werner: Joo, i chan ems noofüüle.

Walter: D Mueter hät mitem Vatter gredt und isch denn gstoorbe?

Rosemarie: Seer fridlech.

Walter: *(plötzlich wütend)* Dä verdammt Bastard hät miini Mueter mitem Skalpelli umproocht.

Werner: *(zuckt zurück)* Nuur ruig, ganz ruig!

Hubert: Nei, nei, äs isch d Linie 9 gsii.

Walter: Waas, är hät miini Mueter mit dä Linie 9 umproocht?

Werner: Äs isch än Unfall gsii.

Walter: Nei, kein Unfall, dä Mörder! *(er steht auf und macht sich frei)*

Eveline: Jetzt langet s denn öppe, Püürschtl!

Hubert: Beruiged sii sich! *(Eveline und Hubert halten Walter zurück)*

Werner: *(zu Rosemarie)* Gang zu dä Oberschwöschter, sii soll ä Sprütze mit Waalium uufzüche.

Walter: Miir isch soo schlächt.

Rosemarie: Waalium?

Werner: Fünfzg Milligramm! Nei, besser hundert. Aber sii soll pressiere, wie dä Blitz. *(Rosemarie eilt durch die Schwingtüre hinten links)*

Walter: Miir isch schlächt.

Eveline: Chum! *(Eveline und Hubert versuchen Walter in die Toilette zu bugsieren)*

Walter: Kümmeret sich 18 Joor nöd um sii, und denn git äär s ire miteme Glenkbus!

Hubert: Diin Vatter isch nöd schuld.

Walter: *(heult)* Miin Vatter!? Dää will mi woorschiinli genauso umbringe.

Eveline: *(Werner nickt wie wild) (kämpft mit Walter)* Ruig. *(zu Hubert)* Los, use mitem!

Werner: Lueged das är nöd wider usechunt. Und reded kei Woort mitem. Hocked eifach druuf!

Eveline: *(zu Hubert)* Behandelld iir soo öii Schock-Paziente?

Walter: *(Hubert und Eveline ziehen Walter in die Toilette (während er hinausbefördert wird) Wie zum Tüüfel isch dää anen Glenkbus choo? (Werner schliesst die Toiletten-Türe)*

3. Szene:

Werner, Walter, Hubert, Rosemarie, Eveline, Oberschw., Eugen

Die Oberschwester kommt von hinten links mit einer Spritze auf einem Tablett herein.

Oberschw.: D Frau Gschwend hät gseit, i soll ä Sprütze für en nöirooti-sche Jugendliche vorbereite.

Werner: Uusgezeichnet. Gäänd si iim die Sprütze.

Hubert: *(Hubert kommt aus der Toilette)* Äär übergit sich graad.

Oberschw.: *(zu Hubert)* Meined sii nööd, 100 Milligramm seged ächli vil?

Werner: I würdem 1000 gee!

Oberschw.: 1000?

Werner: Gend si iim endlich d Sprütze. 100 Milligramm seged ächli vil?

Hubert: Är isch im Schock-Zustand!

Werner: Hubert, d Oberschwöschter bruucht kei Diagnose.

Hubert: Siini Mueter isch grad TBA iigliferet worde.

Oberschw.: TB...?

Werner: *(unterbricht)* Vo dä Linie 9 überfaare. Jetz hued sii iim endlich die Sprützen ine, sii alti Flädermuus! *(die Oberschwester starrt ihn an und geht dann in die Toilette)* *(zu Hubert)* Und wenn no öppis voorig isch, verpassisch ire dä Räscht! *(Werner schiebt Hubert in Toilette, als Eugen links vorne hereinkommt. Er ist mittl. Alters u. trägt eine Uniform.)*

Eugen: Äxgüsi, entschuldigd sii... Lenzlinger, Stadtpolizei.

Werner: Guete Morge Dokter Gschwend. Was chan ich für sii tue?

Eugen: I suech en junge Maa.

Werner: Aha, en bestimmte junge Maa, oder tuet s au irgend ein junge Maa? *(Eugen entscheidet sich, die Bemerkung zu ignorieren.)*

Eugen: I sueche än ganz bestimmte junge Maa, Herr Dokter. Öppe 18 Joor alt, mittelgrooss, *(Haarschnitt, Farbe)* und är treit än Ooring.

Werner: Hät är süsch no irgendwelchi bsunderi Kennzeiche? Naase oder äänlechs?

Eugen: Nei, hät är nööd.

Werner: Waas! Dä aarm Kärli hät kei Naase?

Eugen: Nei, kei wiiteri Kennzeiche. Aber är isch echli verruckt. Är hät mir irgend sone verwornni Gschicht verzellt. Siin Vatter schaffi heimlech doo im Chrankehuus.

Werner: *(spöttische Ueberraschung)* Nei!

Eugen: Doch, und siini Mueter isch dune am Empfang.

Werner: Nei!

Eugen: Doch. Dä Kärli will siin Vatter sueche. Aber noch allem won ich so mitüberchoo han, isch däa Mediziiinmaa nöd bsunders schaarf uf siini Bekanntschaft.

Werner: Also, i ha niemert gsee, aber alls mir sonen junge Maa sött voorkoo, denn wiird i mi um iin kummere.

Eugen: Das wüürd ich ine nöd empfele, Herr Dokter. Är hät mi nämli in Hinter trätte.

Werner: Chan i süsch no öppis für sii tue, Herr Lenzlinger?

Eugen: I glaub nööd, nei. I gang jetz wider abe an Empfang. Vilicht hät en siini Mueter verwütscht.

Werner: Jo, mached sii daas, aber ich mues jetz dringendscht wegg. Tuet mer leid. *(Werner geht links hinten hinaus. Eugen will ihm folgen, aber von der Toilette kommen klappernde Geräusche und Rufe. Eugen kommt zurück und horcht.)*

Oberschw.: *(off)* Hebed sii still!

Walter: *(off)* Bliibed sii mir vom Liib!

Eveline: *(off)* Ruig, ruig!

Hubert: *(off)* Isch guet, i sitz ufem!

Oberschw.: *(off)* Sii sitzed uf miir, Dokter!!

Hubert: *(Hubert platzt aus der Toilette, schliesst die Türe.)* I glaub, mir bruuched... oo! *(er hält inne, als er den Polizisten sieht)*

Eugen: Grüezi, miin Name isch Lenzlinger, Stadtpolizei.

Hubert: Fröit mi... Dr. Böhni. *(verlegen)* Ää, ää... mir hend grad Proob.

Eugen: Proob?

Hubert: Joo, mir füered a üsere Jubilääumsfiir äs Theaaterstuck uuf.

Eugen: Doo goot s meini luut zue und häär.

Hubert: Nei, nei, soo schlimm isch es eigentlech nööd. Äs isch eener äs Luschtspiil.

Eugen: Aa joo.

Hubert: Ää joo... so im Stiil vo "Vorne hui und hinten pfui". Sii wüssed jo.

Eugen: (*verwundert*) "Vorne hui und hinten pfui"?

Hubert: Joo sii, daas ziet, daas haut d Lüüt vo dä Stüel. (*zu sich*)
Schiints. - Chan ich süsch no öppis für sii tue?

Eugen: Nei, eigentlech nööd, Oder doch, vilicht gliich. Ich han vorhäär
scho mitem Dr. Gschwend gredt. Aber är hät mer nöd chöne hälfe.
Ich sueche än junge Maa.

Hubert: (*stutzt*) Än junge Maa, säged sii.

Eugen: Joo, echli ä koomischs Subjekt.

Hubert: (*vorsichtig*) Ä koomisches Subjekt?

Eugen: Schoo, joo. Är hät glaub nöd ganz alli Tasse im Schrank.

Hubert: Joo, sii säged. (*will Eugen nun loswerden*) Nei, i glaub nööd, dass
mir dää voorchoo isch. Tuet mer leid. - Aber jetz muen i wider go
proobe. Sii entschuldige.

Oberschw.: (*off*) Ziends em d Hosen ab!

Hubert: Aa, jetz chömed s zum zweiten Akt. (*zu Eugen*) Wien i gseit han,
äs tuet mer leid, dass ich ine nöd han chöne hälfe. Soo, jetz muen i
aber wüürkli goo, jetz chunt denn grad miin lisatz.

Eugen: Jä nu, chamer nüüt mache. I wünsch ine no än schöne Taag.

Hubert: Mög iren Wunsch in Erfüllig goo. (*er geleitet einen verwirrten
Eugen vorne links hinaus. Und während er zur Toilette geht:*) Was suecht
ächt dää füren junge Maa. Jä nu, goot mi jo nüüt aa. (*geht in die
Toilette*)

4. Szene:

Werner, Hubert, Eveline, Oberschw., Jeanette, Walter

Werner kommt von hinten links zurück, um seine Jacke zu holen. Er geht
zum Spiegel, um sich herzurichten. Jeanette kommt von links hinten.

Jeanette: Dokter Gschwend!

Werner: *(erschrocken)* Dää isch i de Feerie! *(sieht sie)* Dä Polizischt isch grad doo gsii. Gönd si wider abe und passed si ufen uuf.

Jeanette: I mach mir Soorge um dä Walti.

Werner: Am Walti goot s guet.

Hubert: *(kommt wieder herein)* Är isch zum Fenschter uusklätteret!

Werner: Waas!?

Jeanette: Wer?

Hubert: Än junge Buurscht wo siini Mueter verloore hät.

Werner: *(wütend)* Nei!

Hubert: Är seit, är bliibi dusse bis mir iim siin Vatter brääched.

Jeanette: *(zu Werner)* Jetz müend sii s am Walter aber endlich sääge.

Hubert: *(verwundert)* Waas hät denn dä Hund doodemit z tue?

Werner: Hubert! *(Eine zerzauste Oberschwester kommt aus der Toilette, in der Hand die Spritze.)*

Oberschw.: Äs soll öppert dä Polizei aalüüte!

Jeanette: Wisoo, waas isch passiert?

Werner: Mir bruuched doch kei Polizei. Mir werded doch wool no miteme Puurscht wo liecht usem Gliichgewicht isch, fertig werde.

Jeanette: I hol dä Polizischt ufe.

Werner: Nei! Dää wömmmer nöd nomol doo haa.

Jeanette: Am Walter siis Läbe isch in Gfoor. *(ins Telefon)* Dä Empfang bitte.

Hubert: Hät dä Hund en Unfall ghaa?

Werner: *(sieht zuerst Hubert, dann Jeanette an)* Äs wiird alles uuschoo.

Jeanette: Das tuet mir leid. *(zur Oberschw.)* Göönd sii und reded sii mitem, Schwöschter.

Oberschw.: Wär sind denn sii?

Jeanette: I bin siini Mueter.

Oberschw.: Mueter?

Hubert: Mueter?

Werner: Mueter!

Jeanette: *(ins Telefon)* Hallo? Bi ine isch irgendwoo än Polizischt. Chönnted sii iin ächt sofort is Äärtezimmer schicke. Äs handelt sich umen Nootfall. *(sie legt auf und geht zur Toilette)*

Oberschw.: Aber, d Mueter isch doch TBA gsii?

Jeanette: Nei, d Mueter isch H.I.E.R.! Hier!! *(geht in die Toilette und die Oberschw. folgt ihr)*

Hubert: *(versucht das alles zu begreifen)* S Fröilein Walder isch d Mueter vo dem junge Kärli?

Werner: Hubert, i glaub äs isch Ziiit...

Hubert: Ziiit für waas? *(Werner setzt Hubert links vorne hin)*

Werner: ...das i mi diir aavertraue. Äs goot um d Schwöschter Walder.

Hubert: D Frau Walter.

Werner: Sii isch d Mueter vo dem Puurscht.

Hubert: Aber sii hät doch gseit, sii heg kei Chind.

Werner: Das isch ä Nootlüüg gsii. Är isch illegitiim.

Hubert: Illegitiim?

Werner: Sii isch nie verhürootet gsii.

Hubert: Nie...? Joo, aber, was isch denn mit dem Maa wo im Himalaya abgstüürt isch?

Werner: Erfunde!

Hubert: Und was isch mit irem zweite Maa?

Werner: Au erfunde.

Hubert: Und d Gallestei?

Werner: Alles au erfunde. Sii isch nie verhürootet gsii, hät aber vor 19 Joor ä Beziehig mite me jungen Aarzt vo dem Spitaal ghaa. Jetzt heb di guet fescht. - Dä jung Aarzt...

Hubert: ...joo?

Werner: *(schaut Hubert starr an)* ...bisch du gsii!

Hubert: *(Hubert braucht etwas Zeit, um das zu verdauen)* lich?

Werner: Joo Hubert, duu!

Hubert: *(protestiert)* Aber, i versichere diir, Werner, ii ha nie öppis mit dä Schwöschter Walder ghaa.

Werner: Das weiss i, aber **iich** cha daas nöd zuegee.

Hubert: *(merkt noch nichts)* Glaub mir doch, i han sii nie aaglanget! *(er hält inne, begreift, was Werner gerade gesagt hat)* Waas - duu...??

Werner: *(schnell)* D Rosemarie wüürd mir s Läbe zur Höll mache, und miini Reed vorem Kongress wüürd sich in Rauch uufflööse. Dä Scheffaarzt chönnti ebefalls i s Chemi schriibe, und was dä Sitz im Verwaltigsroot aagoot... na ja!

Hubert: Moment, Moment, jetz emool langsam. Du wottsch mir aagee, du segsch dä Vatter vo dem junge Maa doo usse?

Werner: Guet kombiniert, Hubert.

Hubert: Du meinsch, duu und d Schwöschter Walder...?

Werner: Joo Hubert.

Hubert: Joo, aber dä jung Puurscht schiint di jo überhaupt nöd z kenne.

Werner: Alles won är weiss, isch dass siin Vatter vor 19 Joor als jungen Aarzt doo gschaffet hät, und au jetzt no doo isch. - Du passisch hervorraagend zu dere Gschicht.

Hubert: Mitere chliinen Uusnaam. I han d Schwöschter Walder nöd verführt!

Werner: Wenn du doozmool au nur die chliinscht Schangse ghaa het-tisch, denn hetsch äs sicher gmacht.

Hubert: Das isch doch gaar nöd entscheidend.

Werner: Hubert, äs isch z spoot für mii zum daas zuegee. I ha mi iim gägenüber scho als Geischtliche uusgee, als Pazient mit Galle-stei...

Hubert: ... und Hämmeriide?

Werner: Hubert, bitte. Du häsch jo nüüt z verlüüre.

Hubert: Nüüt z verlüüre?

Werner: Du häsch am zwölfi kei Reed vorem Kongress... oder?

Hubert: Nei, aber das hät au überhaupt nüüt mit dem z tue, dass iich...

Werner: *(hält sich daran)* ...und duu bisch au nöd als Scheffaarzt im Gsprööch...

Hubert: Villicht nööd, aber...

Werner: ...und du häsch nödemool d Hoffnig, die goldig Wiisa-Chaarte überzchoo, vomene Sitz im Verwaltigsroot ganz z schweige.

Hubert: Aber das beseit jo gaar nüüt - und überhaupt han i die goldig Wiisa-Chaarte scho.

Werner: Vorallem häsch kei Frau, wo dir wäge dem Schwirigkeite macht.

Hubert: Wenn i daas wüürd zuegee, hätt i bald ganz anderi Schwirigkeite.

Werner: Wäärend dem mir d Rosemarie s Läbe zur Höll wüürd mache!

Hubert: (*Hubert geht nach rechts*) Aber das isch doch für mii no lang kein Grund diin Soon z adoptiere.

Werner: Doch nume für ei Stund. Muesch di am Walter nume voorstelle.

Hubert: Was hät denn dä Hund scho wider mit dem z tue?

Werner: (*Werner setzt Hubert rechts in den Sessel*) Vergiss dä Hund. Dä Bueb heisst Walter.

Hubert: Aa, genau wie däa mit dä Gallestei?

Werner: Hubert! Striich dä Herr Walter und dä Herr Walder und dä Hund, die toot Mueter und au d Linie 9. Striich das alles us diim Gedäächnis. Alles was du z tue häsch, isch dem Puurscht z sääge, dass duu dä lang vermissti Vatter segsch, - und denn begleitisch iin uf dä Polizei-Poschte.

Hubert: (*Hubert sieht Werner an*) (*flach*) Polizei-Poschte?

Werner: Äs git doo äs paar unbedüütendi Formalitääte z erledige, nüüt groosses - wäge paar Vercheersdelikt.

Hubert: Du meine Güte!

Werner: Und sobald i miin Voortraag hinder mi proocht han, gang i zum Walter und sägem d Woorheit.

Hubert: Wüürkli?

Werner: Aber sicher, Hand uf s Häärz... bitte, Hubert! I bin am verzwiiifle! (*Hubert geht nach links vorne*)

Hubert: Mer wüssed jo gaar nöd öb d Schwöschter Walder mitmacht.

Werner: Sii hät gaar kei anderi Waal.

Hubert: Nei, i bin für soo öppis nöd geeignet. (*setzt sich links vorne hin*)

Werner: (*Werner geht hinter den Sessel und beugt sich auf der linken Seite von Hubert nieder zu ihm*) Tumms Züüg! Duu - d Stütze vo üsere Theaatergruppe - duu wiirsch doch die chlii Rolle chöne meischtere.

Hubert: Aber das doo isch doch d Realitää! Das nimmt mir keine ab.

(Während des folg. Dialoges erscheint Walter draussen auf dem Fenstersims. Er hält sich vorsichtig fest, das Gesicht ans Fenster gepresst. Hubert steht auf und geht nach vorne rechts, gefolgt von Werner. Die Oberschwester erscheint ebenfalls draussen, auf Händen und Knien. Sie folgt Walter in gl. Vorsichtigkeit. Hält noch immer die Spritze. Beide be-ginnen miteinander zu ringen. Das alles passiert während folgendem Dialog.)

Werner: *(eindringlich)* Hubert, du bisch miini einzig Schangse!

Hubert: Äs git doch sicher öppert andersch wo chasch fröoge.

Werner: Nei, i wüsst süsch niemert.

Hubert: *(sieht die Kampfszene am Fenster)* Herr im Himmel!

Werner: Joo, das wäär no dä einzig.

Hubert: *(ruft)* Oberschwöschter!! *(eilt zum Fenster)*

Werner: *(sieht noch immer nichts)* Schwätz kei Blääch, wie chan d Oberschwöschter dä Vatter vom Walter sii! Obwool, wenn me drüber noodenkt... Nei Hubert, du muesch mer dä Gfalle tue. Alles wo du z sääge häsch, isch... *(dreht sich um, sieht das Drama)* ...Oo, du heiligs Kanoneroor!! *(Hubert, der d. Fenster geöffnet hat, kämpft mit Walter und der Oberschwester, die beide schimpfen. Werner eilt hinzu, um zu helfen.)*

Hubert: Hebed sii sich, Schwöschter!

Oberschw.: Är hät d Sprütze! - *(Walter nimmt der Oberschw. die Spritze ab und sie wanken)* - Sind sii verrückt?

Walter: Hued sii ab!

Oberschw.: Gib die Sprütze ane!

Walter: Hau ab, han i gseit! *(steckt ihr die Spritze ins Hinterteil)*

Oberschw.: Aaaa!! *(hält sich den Hintern)* *(Werner und Hubert treten entsetzt zurück)*

Walter: I han ine gseit, sii sölled miir nöd z nööch choo!

Oberschw.: Är hät mir 100 Milligramm Waalium gsprützt!? *(Eveline eilt aus der Toilette hinzu, schaut, und geht nach rechts vorne)*

Eveline: I hol än Aarzt!

Werner: Seiler! Sii sind Äärztin!

Eveline: Än anderen Aarzt. Miir isch schlächt! *(eilt rechts vorne hinaus, während Jeanette auf dem Fenstersims rechts um die Ecke erscheint.)*
(Hubert greift nach Jeanette, während Werner mit Walter kämpft)

Jeanette: Walter, miin Liebling!

Oberschw.: Iren Liebling chunt jetz denn vo miir öppis ganz liebs über.

Walter: Mami!

Jeanette: Joo, diini Mueter isch doo. *(zu Werner)* Är drüllt völlig düre. Wele Idiott hät em gseit, i seg vo dä Linie 9 überfaare woorde?

Werner: Ii bi däa Idiot gsii! *(zieht an Walter)* Chum ine, du fräche Bengel!

5. Szene:

Werner, Walter, Hubert, Jeanette, Oberschw., Amalia

Amalia kommt entschlossen rechts vorne herein.

Amalia: *(während sie hereinkommt)* Dr. Gschwend! *(Hubert und Werner ziehen, beide zusammen, in einer schnellen Bewegung die Vorhänge zu. Werner eilt zu Amalia. Hubert bleibt auf der Fenstersitzbank stehen.)*

Werner: *(freundlich)* Aa, wie schön sii wider emool z gsee, Frau Prof. Hofstetter.

Amalia: *(mit vorgetäuschter Ruhe)* Dokter Gschwend, äs stoot ine völlig frei, miin Voorschlaag, ine bi irer Reed z hälfe, abzleene.

Werner: Ville Dank. I bruuch kei Hilf.

Amalia: *(hält ihre Wut zurück)* Uf jede Fall isch äs jetz 11.38 h. *(oder was immer die Uhr auf der Bühne zeigt)*

Werner: Miini Ur hät eerscht 11.37 h. *(oder, wie oben)*

Amalia: Und die eerschte Delegierte sind scho iitroffe, um iren Voortraag z ghööre.

Werner: Und sii werded än guete Voortraag z ghöören überchoo!

Oberschw.: *(off)* I gheie! I ghei abe!! *(sehen Beide zum Fenster, wo Hubert noch immer auf der Fensterbank vor den geschlossenen Vorhängen steht.)*

Hubert: *(imitiert die Oberschw.)* I gheie! I ghei abe!

Werner: Denn chum doch abe, Hubert. Und merssi villmool, dass dä Voorhang repariert häsch. *(lächelt Amalia an)* Sii mached miir doch die Fröid und trinked no äs Glesli, Frau Prof.? *(giesst an der Anrichte noch einen Likör ein)*

Amalia: Danke, i trinke nööd. - Äs isch üblech, dass dä Redner vorhäär siini Kolllege begrüesst. *(deutet Werner zu gehen)* *(Werner gibt Amalia das volle Glas)*

Werner: Nei, doodemit bini nöd iiverstande.

Amalia: *(zischt)* Waas?

Werner: Nei, i bin dä Hauptredner a däre Veraanstaltig und i glaub, äs isch nöd guet, wenn i mi vorem Uuftritt am Auditorium zeige.

Amalia: Wie söll i daas verstoo?

Oberschw.: *(off)* Hilfe! *(Sie drehen sich um und sehen Hubert an, der noch immer auf der Bank steht.)*

Hubert: Hilfe!

Werner: Also wüürkli, Hubert! Wien en chliine Bueb! Gump eifach abe!
(Hubert lächelt nervös und springt dann. Werner lächelt Amalia an.)

Amalia: *(bedrohlich)* Sii möchtet also än groossen Uuftritt?

Werner: Joo, mitere Fanfaare!

Oberschw.: *(off)* Duu Idiot!

Hubert: *(Sie drehen sich um und sehen Hubert an)* Duu Idiot!

Amalia: *(nickt)* Dem isch nüüt biizfüege! *(nimmt einen grossen Schluck Likör und geht rechts vorne ab)*

6. Szene:

Werner, Walter, Hubert, Jeanette, Oberschw., Eugen

Werner und Hubert öffnen die Vorhänge wieder. Man sieht die Oberschwester mit Walter kämpfen. Gleichzeitig öffnet sich die Türe links vorne und Eugen kommt herein.

Werner: Was git s no, Herr Polizischt?

Eugen: I han vomene Fröilein Walder d Naachricht überchoo, i mües dringend ufechoo. *(Werner u. Hubert schliessen wieder die Vorhänge, Werner geht lächelnd auf Eugen zu. Hubert steht wieder auf der Sitzbank.)*

Werner: Vorhäär isch äs no dringend gsii, jetz aber nüme.

Eugen: Äs isch um dä jung Maa gange, nöd woor?

Werner: Das Probleem isch glööst. Siini Mueter hät in chöne überrede mit ire uf dä Polizeiposchte z goo!

Eugen: Uf dä Poschte?

Werner: Joo, uf dä Poschte! Sii sind vor füüf Minuute gange.

Eugen: I däm Fall wiird i mi au uf dä Wääg mache.

Werner: Sii werded überrascht sii, wie braav dass dää jetzt isch.

Oberschw.: *(off)* Nimm diin Fuess vo miim Chopf!

Hubert: *(Werner/Eugen drehen sich, sehen Hubert an)* *(imitiert die Oberschw. - singt)* "... von Kopf bis Fuss auf Liebe eingestellt...!" *(singt wie Marlene Dietrich)* "... denn das ist meine Welt, und sonst gar nichts."

Werner: *(Eugen sieht Werner an, der lächelt und applaudiert höflich)* Danke Hubert, seer schön. Wien i gsee, lauffed d Proobe fantastisch. Ville Dank für iri Bemüehige. Sii chönd jetz jo wider uf dä Poschte zrugg.

Walter: *(off)* Mama! *(Werner und Eugen drehen sich zum Fenster)*

Hubert: *(singt)* Mammaa...! *(springt von der Bank und kniet nieder)* *(singt weiter)* ... *(beendet die Singerei mit ein. grossen Finale vor der Anrichte.)*

Werner: *(applaudiert)* Groossaartig! Hervoorraagend! *(zu Eugen)* D Voorstellig isch i drü Taag, sii chömed doch au?

Eugen: Ää... nei, danke. Die ordnend Macht hät zur Ziit grad vill Aarbet.
- Soo, denn gang i jetz zrugg uf dä Poschte.

Werner: Mög die ordnend Macht au mit ine sii.

Oberschw.: *(Eugen geht zögernd links vorne hinaus. Die Oberschwester schreit auf.)* Aaa!

(Werner/Hubert reagieren und eilen die Vorhänge zu öffnen. Jeanette, die Oberschwester und Walter sind noch immer draussen, aber alles was wir von der Oberschwester sehen können, sind Kopf und ihre Arme, mit denen sie sich um Walters Taille klammert. Sie ist vom Fenstersims gerutscht. Walter kniet noch auf dem Sims und hält sich am geöffneten Fenster fest.)

Jeanette: Sii isch uusgrutscht!

Hubert: Schwöschter, wie goot s ine?

Werner: Das isch jo wol ä ganz blöödi Froog.

Hubert: Lönd sii joo nöd loos, Schwöschter!

Oberschw.: Wie wenn das so eifach wäär.

Werner: Hubert, gang du in undere Stock, mach s Fenschter uuf und pack si vo une!

Hubert: Guet! *(er stoppt)* Wenn du "vo une" seisch...

Werner: ...denn meini vo une! Loos, mach fürschi! *(schiebt Hubert links vorne hinaus)* Schwöschter, probiered sii, öb sii de Fenschtersims under ine verwütsched!

Walter: Mame! Miini Hend werded langsam taub!

Werner: Mann, du fangsch jetz denn eini!

Oberschw.: I chan mi nüme lenger hebe.

Werner: Joo nöd loosloo! *(sieht aus dem Fenster)* Dä Dr. Böhni chunt ine grad go hälfe.

7. Szene:

Werner, Walter, Hubert, Jeanette, Oberschw., Eveline

Jeanette klettert herein.

Oberschw.: I ertschloof jetz denn!

Werner: *(schüttelt die Oberschw. an der Schulter)* Nei, joo nööd. *(zu Jeanette)* Dusse ufem Gang hät s än Wasserschluch, schnell!

Jeanette: Wönd sii si öppe absprütze?

Werner: I will si jo nume am iischloofe hindere. Soo, holed s än entlech.

Walter: Nei, loo mi nöd mitem Pfarrer elei!

Jeanette: Pfarrer?

Werner: Jetz holed sii entlech dä Schluch! *(Jeanette eilt r. vorne hinaus)*

Walter: *(ruft)* Mami, loo mi nöd elei!

Werner: Heb s Muul, du fräche Bengel! *(gibt ihm Schlag auf d. Hinterkopf)*

Walter: Autsch! *(lässt eine Hand los, um sich an d. Kopf zu fassen und verliert einen Augenblick die Balance. Die Oberschw. verschwindet aus der Sicht.)*

Oberschw.: *(während sie verschwindet)* Aaaaa!! *(Werner sieht entsetzt über die Fensterbrüstung. Es gibt eine Pause.)*

Werner: *(ruft)* Seer guet, Hubert! ...Züch si ine! ...Super! *(Eveline kommt von rechts vorne mit einer Rollbahre)*

Eveline: Mer leged d Schwöschter doo druuf. - Mein Gott, woo isch si!

Werner: Sii isch abegheit!

Eveline: *(wendet sich ab)* Oo, nei!

Werner: Aber dä Dr. Böhni hät si uufgfangen. Sii sind im undere Stock. Alles OK.

Eveline: Gott sei Dank!

Werner: Denn chönd sii jetz jo wiiterproobe. Danke villmool für iri Hilf.

Eveline: D Proob werded mer müesse verschiebe, bis dä Dr. Böhni wider doo isch. Denn gang i inzwüsche wider für d Jubilääumsfiir go sammle. *(verschwindet rechts vorne und vergisst die Rollbahre hinter dem Sessel rechts)*

Werner: *(zu Walter)* Soo, und jetz chunsch ine!

Walter: Nei, i chume nööd! I waarte bis miin Vatter doo isch.

Werner: Diin Vatter hät jetz grad dä Schwöschter s Läbe grettet.

Walter: *verarbeitet das, ungläubig glücklich*) Daas isch miin Vatter? *(lehnt sich über den Fenstersims, um einen Blick nach unten zu werfen.)*

Werner: Joo, und jetz chunsch entlech ine!

Walter: Dä koomisch chlii Maa isch miin Vatter?

Werner: I han der s doch gseit - joo, däa isch äs!

Walter: *(lehnt sich noch mehr hinaus, ruft nach unten)* Vatter!!

Werner: Achtung, pass uuf! *(zieht Walter herein und schliesst das Fenster)*

Walter: *(ungläubig, zu Werner)* I ha miin Vatter gfunde! *(schaut sich um)* Isch das nöd lässig? Mann, das isch Spitzemässig! - Nöd zum glaube! *(lachend und weinend schüttelt Walter Werner die Hand)* Astrein - i hanen gfunde! *(er bricht plötzlich in Tränen aus und packt Werner)*

Werner: *(zu Walter)* Chum! Jetz göömmmer abe und begrüessed diin Vatter. *(Jeanette kommt herein und kämpft mit dem Feuerlöscher)*

Jeanette: I ha nüüt anders gfunde zum sprütze!

Werner: Isch au nüme nöötig.

Walter: *(lächelt, Tränen)* Mame - i han dä Bappe gfunde! *(umarmt Werner)*

Jeanette: *(Jeanette denkt natürlich, dass Werner Walter die Wahrheit gesagt hat. Sie stellt den Feuerlöscher neben den Sessel rechts vorne.)* Ach, i fröi mi jo soo für öi zwei.

Walter: Das isch dä Waansinn. *(läuft zu Jeanette, um sie zu umarmen)*

Hubert: *(kommt herein)* Sii hät nuur äs paar Büüle und Chratzer.

Walter: *(geht einen Schritt auf Hubert zu und zeigt auf ihn)* Miin Held! - *(Hubert sieht sich um, um zu sehen, wen Walter meint.)* - *(Walter geht auf Hubert zu, umarmt ihn, wirbelt ihn herum und küsst ihn.)* *(Hubert ist überrascht und macht sich frei.)* Hoi Bappe!

Hubert: *(erkennt die Situation und sieht Werner an. Der lächelt Hubert an. Hubert dreht sich wieder zu Walter.)* *(schwach)* Hoi, miin Soon! *(er öffnet die Arme und Walter zieht Hubert an sich)*

Walter: I han gwüsst, dass är muetig isch.

Jeanette: *(verwirrt)* Wäär?

Walter: Äbe, miin Vatter. *(er umarmt Hubert)*

Jeanette: Vatter? Dä Dr. Böhni?

Walter: Böhni? - Mann, dä Name gfallt mer! *(zu Hubert, singt)* "My Böhni is over the Ocean,..." *(er lacht.)* *(Hubert bemüht sich mitzulachen)*

Jeanette: *(zu Werner)* Was zum Tüüfel hend s em verzellt?

Werner: Nume daas, um waas mi dä Dr. Böhni bätte hät. Das är siin lang vermisste Vatter seg.

Walter: Üüs goot s irre, gäll Bappe!? *(lacht)* *(Hubert bemüht sich immer noch mitzulachen)*

Werner: Gseend sii? Dene goot s irre. Und jetzt gönd iir no rasch ufem Polizei-Poschte verbii, dööt werdet iir nämli scho erwaartet.

Jeanette: *(zu Hubert)* Worum säged sii denn nüüt? *(Schweigen)* *(zu Hubert)* Hubert, so säged sii doch öppis!

Walter: *(entzückt)* Hubert!? Miin Vatter heisst Hubert! Dr. Hubert Böhni! *(zu Hubert)* Gäll Bappe, miir hend soovil noozhole!

Hubert: Oo joo.

Jeanette: Hubert, sii chönd doch nööd...

Werner: *(schnell)* Doch doch, äär chan! Gseend sii denn nööd, wie glücklech dass dä Bueb isch?

Walter: *(klammert sich an Hubert)* Mann, glücklech isch überhaupt kein Uusdruck.

Werner: *(zu Jeanette)* Sii möchtet doch, dass är glücklech isch, oder? Gseend sii denn nööd, wie glücklech dass das Päärli isch? ... Ämel wenigstens dä Walter. *(er nimmt den Telefonhörer und drückt einen Knopf, ins Telefon)* Hallo? Empfang? Bstelled sii bitte äs Taxi für dä Dr. Böhni. Äs handelt sich umen Nootfall. Wenn sii kei Taxi überchömed, bstelled sii än Chrankewaage. *(er hängt auf)* *(nimmt Huberts Mantel und während des folgenden Dialoges legt er ihm den Mantel um.)* Dä Dr. Böhni nimmt öi alli abe zum Taxi.

Walter: *(zu Hubert)* Du muesch mir alles über d Familie verzelle. I füül mi wienes Buech wo die eerschte 18 Siite fääled.

Werner: Die eerschten 18 Siite sind sowisoo die langwiiligschte.

Walter: *(plötzlich)* Jetz han i uf eimool än Satz ganz nöii Groosseltere.

Werner: Diin Vatter verzellt dir denn alles über sii... Also Hubert, auf geet s!

Walter: Hee! Jetz han i sicher i dä halbe Schwiiz Gusiins und Gusine woni jetz chan go bsueche.

Werner: Jo jo, seer entfernti. Jetz aber ab mit öi!

Walter: *(legt seine Arme um Hubert und Jeanette)* Wüssed iir zwei, dass iich reschtloos glücklech bin?

Werner: Miir sind alli glücklech! - Soo, jetz aber use mit öl!

8. Szene:

Werner, Walter, Hubert, Jeanette, Rosemarie

Rosemarie kommt durch die Schwingtüre rechts.

Rosemarie: Um Gottes Wille Werner, was isch denn doo obe loos?

Werner: *(nonchalant)* Nüüt bsunders. *(lächelt Rosemarie höflich zu)* Än seer ruige Taag, bis jetz.

Rosemarie: Werner! D Oberschwöschter isch doo zum Fenschter uus gheit!

Werner: Ach daas! Joo.

Rosemarie: Und diin Voortraag fangt i 15 Minuuten aa. *(oder wieviele Minuten auf der Uhr noch bis 12.00 h sind)*

Werner: *(fröhlich)* I bin scho ufem Wääg. *(zu Hubert)* Du bisch mir nöd böös, wenn i di nöd begleite.

Walter: *(zu Werner)* I hoffe sii werded bald vo irne Gallestei und Hämmeriide befreit, Herr Pfarrer.

Rosemarie: *(sieht Werner an, der fröhlich lächelt und sich nach dem imaginären Pfarrer umsieht, zu Walter)* Hent sii iren Vatter jetz gfunde?

Walter: *(im siebten Himmel)* Joo.

Rosemarie: Daas fröit mi aber.

Walter: Aber i verroote ine nöd wäär s isch.

Werner: Genau! Jawool!

Rosemarie: Und, wiird är sich um sii kümmernere?

Walter: Aber sicher.

Rosemarie: Aber sii wönd mir nöd sääge, wäär s isch?

Walter: Denn halt. Är isch es! *(zeigt auf Hubert)*

Rosemarie: *(schaut verwundert)* *(erstaunt)* Moment ämool! *(zu Walter)* Dä Dr. Böhni isch iren Vatter?

Walter: I ha jo nüüt wölle sääge. - Aber lueged sii sich ämool s Profil aa. *(er bietet ihr sein Profil neben dem von Hubert an)*

Rosemarie: Hubert...!?

Werner: *(zu Rosemarie)* Schatz, doodefüür git s ä ganz eifachi Erkläärig. *(zu Jeanette)* Wüürded sii jetz bitte alli uf dä Polizei-Poschte bringe?

Rosemarie: Polizei...?

Werner: Fröög gaar nöd zeerscht, Rosemarie!

Rosemarie: Joo denn, aber vergässed sii nööd iren Kööter mitznee.

Jeanette: Wie bitte?

Walter: Hee - wie reded sii eigentlech mit miinere Mueter?

Rosemarie: Mueter?

Hubert: *(zu Rosemarie)* Au für das git s ä ganz eifachi Erkläärig.

Rosemarie: I ha gmeint, iri Mueter heg dä schrecklech Unfall mit dä Linie 9 ghaa? *(Das Telefon klingelt. Werner nimmt ab)*

Werner: Halloo? Joo... guet. *(legt auf)* Ir faared mit dä Ambulanz.

Rosemarie: Was isch denn doo ums Himmelswille alles passiert, wäärenddem i wägg gsii bin?

Jeanette: Mached sii sich kei Soorge. *(starrt Werner an)* Dä Herr Pfarrer wiird ine sicher alles erklääre. *(geht links vorne hinaus)*

Rosemarie: Hubert!?

Hubert: Fröög nöd mii, fröög dä Pfarrer!

Walter: *(zu Hubert)* Chum Bappe, mach fürschi!

Hubert: Bis nöd so fräch zu diim Vatter, Walter! *(fährt Walter "gegen den Strich" über die Haare und sie gehen hinaus)*

Rosemarie: I ha gmeint, dä Walter seg dä Hund.

Werner: Das isch jetz doch egaal. Chum jetz, Rosemarie.

Rosemarie: Werner, chasch du mir sääge, was dä Hubert mit alldem z tue hät?

Werner: Nüüt seer erfröilechs. - Also Schatz, wünsch mer Glück! - *(Hubert kommt, nach Luft schnappend, links vorne herein)* - Was zum Tüüfel machsch denn duu scho wider doo? - *(Hubert kann vor Atemnot nicht sprechen)* - Hubert, spann mi nöd uf d Foltere! - *(Hubert kann immer noch nicht sprechen)* - Häsch schlächti Noochrichte? - *(Hubert nickt mit dem Kopf)* - Vo diim Soon? - *(Hubert nickt mit dem Kopf)* - *(zu Rosemarie)* I glaub, du goosch gschiider zu dä Frau Prof. Hofstetter und seisch ire, äs gääng nomool drüü Minuute.

Rosemarie: Also Werner!

Werner: (*scheinheilig*) Äs tuet mer leid, Rosemarie, aber dä Hubert isch miin beschte Fründ, und äär hät äs Probleem. (*Hubert nickt*) (*Werner m. Rosemarie nach r.*) Und am Hubert siini Probleem sind nur für miini Oore bestimmt. D Vertraulichkeit vo Aarzt zu Aarzt isch sakrosankt.

Rosemarie: Werner, die waarted alli uf dii!

Werner: I weiss.

Rosemarie: Und was meinsch, sölli dä Frau Prof. sääge?

Hubert: Sägedsere d Marsmännli seged glandet und wölled alli äs Begrüessigsgschen! (*Rosemarie und Werner starren ihn an*)

Werner: Die Uusreed isch so guet wie jedi ander. (*schiebt Rosemarie vorne rechts hinaus*) (*zu Hubert*) Duu söttisch doch ufem Poschte sii!

Hubert: Dä Walter!

Werner: (*ungeduldig*) Waas isch mitem?

Hubert: Mir hend grad wölle i s Chrankenauto stiige, doo hät än dä Polizischt gschnappet.

Werner: Dää sött doch au ufem Poschte sii.

Hubert: Är isch grad ufem Wääg dööthäre gsii, doo hät är dä Walter und d Oberschwöschter ufem Fenschtersims gsee.

Werner: Au daas no!

Hubert: Är hät gseit, dä Walter chöni jetz wäge versuechtem Mord oder versuechtem Selbstmord aaklagt werde. Oder wäge beidem!

Werner: S wichtigscht isch jetz ämool, dass är usem Chrankehuus verschwindet. Und zwoor schnell!

Hubert: Äbe nööd. Dä Polizischt hät en i üsen Sicherheitstrakt gsperrt, und dööt mües äär bliibe, bis äär d Oberschwöschter vernoo heg.

Werner: D Schwöschter?

Hubert: Är waartet bis sii vo dä Unfallstazioon zuggchunt und chan än Uussaag mache.

Werner: Verflixt nomool!

Hubert: Sii hät ä Ghirnerschütterig und ein Aarm i dä Schlinge.

Werner: Sii wiird dä Walter chuun wölle entlaschte.

Hubert: Und was isch mit miir? Dä Walter hät am Polizischt gseit, dass ich dä lang vermissti Vatter seg. S ganz Chrankehuus wiird erfaare, dass ich än illegitiime Soon i d Wält gsetzt han.

Werner: Bis doch froo, dass aanemend, duu chönnisch überhaupt öppis i d Wält setze. (*Hubert und Werner sehen sich einen Augenblick an*) (*entschlossen*) Jetz müemer halt defüür soorge, dass dä Polizischt d Schwöschter nöd chan vernee.

Hubert: Wie wötsch denn daas wider aastelle?

Werner: Das weiss i jetz no nööd. I waarte no uf d Inspirazioon.

9. Szene:
Werner, Hubert, Eveline

Eveline kommt rechts vorne herein. Sie trägt jetzt Frauenkleider für das Theaterstück und eine Perücke.

Eveline: Loos, loos, Dr. Böhni! Mir hend Aaproob! Wie stoot mir daas?

Werner: (*schaut von Eveline zu Hubert und lächelt. Hubert versteht noch nicht ganz.*) Ich bin inspiriert!

Eveline: Die Sach mit dä Oberschwöschter hät mi völlig usem Konzept proocht. Sii het sölle d Hauptrolle spile. Jetz mues ich die Rolle übernee. Jetz bruuch i nur no öpper wo d Liich spilt.

Werner: (*zu Eveline, aufgeräumt*) Frau Dr. Seiler - Kolleegin!

Eveline: Joo?

Werner: Würded sii ächt am Dr. Böhni än grosse Gfalle tue?

Eveline: I han pressant! I mues no uf dä nderen Etaasche go sammle.

Werner: Und näbebii chönnted sii no... no 500 Franke verdiene.

Eveline: 500 Franke? ...I mein, soo pressant han i jetz au wider nööd.

Werner: Sii verkleided sich doch so gäärn, oder?

Hubert: Oo, nei!!

Eveline: Joo, i glaub, daas chan i ganz guet.

Werner: Ganz guet? Sii sind überwältigend!

Eveline: Joo, soo han i scho öppen öppert inegleit.

Hubert: Das klappet nie.

Werner: Hubert! Daas klappet, daas mue klappe! (*zu Eveline*) Wüssed sii wo sii ä Schwöschteretracht überchömed?

Eveline: I nimm aa us dä Wäscherei.

Werner: Hervoorraagend!

Eveline: Meined sii, i söll als ä Schwöschter im Stuck uufträtte?

Werner: Joo, soo äänlech.

Eveline: Und für daas gend sii mir 500 Franke?

Werner: Joo, plus no 100 Franke für iri Sammlig. Mir träffed üüs inere halbe Minuute i dä Wäscherei.

Eveline: Gott, isch das uufregend!

Hubert: Das isch nöd diin Äärnscht? Sii söll d Oberschwöschter spile?

Werner: Aber sicher! Sii macht daas sicher uusgezeichnet.

Hubert: Jo, schoo, aber...

Werner: Hubert! (*schiebt Eveline rechts vorne hinaus, eilt dann zum Telefon und drückt einen Knopf*) (*ins Telefon*) Sicherheitstrakt? Dr. Gschwend. Bi ine isch doch än Polizischt im Büro? Chönnted sii iim sääge, är sölli sofort i s Äärztezimmer ufechoo? D Oberschwöschter waarti doo uf iin.

Hubert: (*zu Werner*) Bitte! Mir hend süsch scho gnueg Schwirigkeite!

Werner: Joo, säged s em, är chön sich doo in aller Rue bimene Drink mit ire underhalte. (*legt auf und nimmt Hubert den Mantel ab*) Und duu lütisch uf d Unfallstazioon aa und seisch, sii sölled d Schwöschter so lang wie müglech feschthalte.

Hubert: Wenn daas miini Mueter no wör erläbe.

Werner: Sii wär stolz uf dii. Ich instruire inzwüsche d Frau Dr. Seiler und schick sii denn übere. Vil Glück, Hubert!

Hubert: Nei, das wött i nöd miterläbe.

Werner: Doch, du wiirsch debii sii! Du bisch schliesslech am Walter siin Vatter. Wenn d Seiler seit, sii seg nume zum Gspass uf de Fenschtersims gstige, denn nicksch nume mitem Chopf! Häsch verstande?

Hubert: D Frau Dr. Seiler? - Aber die isch doch gaar nöd ufem Fenschtersims gsii!

Werner: (*verzweifelt*) Sii isch doch denk d Oberschwöschter, du Lappi!

10. Szene:

Werner, Hubert, Amalia, Eugen, Eveline

Amalia kommt vorne rechts herein. Sie ist in Rage.

Amalia: Dr. Gschwend!!

Werner: (*ruhig*) Joo, Frau Prof. Hofstetter?

Amalia: Iich waarte um sii voorzstelle, Herr Dokter!

Werner: Mir hend no füüf Minuute. (*oder was immer die Uhr zeigt*)

Amalia: Gönd sii entlech use!

Werner: Joo, sofort. - I mues nuur no rasch i d Wäscherei. (*r. hinaus*)

Amalia: Wenn dää Kärli üs wiiterhiin so is Schwitze bringt, müemer bald alli i d Wäscherei go nöii Chleider hole. (*geht rechts hinaus*)

Hubert: (*drückt e. Knopf am Telefon*) Halloo? Isch dööt d Unfallstazioon? Doo isch Dr. Böhni.. Isch d Oberschwöschter no bi ine? ... Guet... nei, löönd sii si nöd wägg. I möcht, dass si uf Häärz und Niere untersuecht wiird... Bluet, Urin, EKG, die ganz Litanei halt... nemed sii sich Ziiit... mached sii s gründlech! Adie (*legt den Hörer auf*) (*jemand klopft an Türe l. vorne*) Herein, wenn s nöd dā Samichlaus isch!

Eugen: (*kommt herein*) I ha gmeint, d Schwöschter segi doo?

Hubert: Sii isch scho unterwägs.

Eugen: Und sii gäängted gschiider zu irem Soon, Herr Dokter.

Hubert: Spilt äär wider verruckt?

Eugen: Siini Mueter tuet was si chan, aber iren Bueb isch inere schwirige Laag.

Hubert: Glaubed si mir, daas isch alles äs Missverständnis.

Eugen: Mir werded gsee, was d Schwöschter dezue z sääge hät.

Hubert: Wäge dā Schwöschter mach i miir kei Soorge. (*das Telefon läutet, nimmt ab*) Sii entschuldigd. Joo, Dr. Böhni... wie... wär hend sii gfunde? Dā Herr Walter...? Waas... Gallestei und... Nei, dā Dr. Gschwend isch nöd doo... Jo, i tuen em s uusrichte, danke. (*legt auf*)

Eugen: Aa, doo fallt mer öppis ii. - Wüssed sii eigentlech, dass miini Nichte doo zum Mitarbeiter-Staab ghöört?

Hubert: (*freundlich*) Was sii nöd säged?!

Eugen: Sii kenned sii woorschiinlech: Frau Dr. Seiler!

Hubert: (*schaut einen Moment leer, während es in seinem Kopf wirbelt. Dann entfährt ihm ein nervöses Lächeln.*) D Frau Dr. Seiler isch iri Nichte?

Eugen: (*kichert*) Joo, d Tochter vo miinere Schwöschter. Bi ire mues me immer demit rächne, dass sii irgend än Blöödsinn triibt.

Hubert: (*zu Eugen*) Entschuldigd sii mi bitte. (*nimmt ein Funksprechgerät heraus, ins Funkgerät*) ...Dr. Gschwend i s Äärtezimmer! ...Dokter Gschwend i s Äärtezimmer! Än Nootfall!!!

Eugen: Was isch loos?

Hubert: I bruuch dā Dr. Gschwend.

Eugen: Für waas?

Hubert: Mir isch grad in Sinn choo, dass mer die falsch Behandlig veroordnet hend.

Eugen: Die falsch Behandlig?

Hubert: Joo, für d Oberschwöschter... für iren Zuestand. *(ins Funkgerät)* Dr. Gschwend bitte! Mayday, Mayday, Mayday!

Eugen: Dä Dr. Gschwend hät öppis vomene Drink gseit.

Hubert: Joo, nemed sii sich än groosse Whisky.

Eugen: Herr Dokter! I bin im Dienscht! - I nimm nume än Chliine.

Hubert: Dänn halt än Chliine. - *(Hinter Eugen kommt Eveline rechts vorne herein. Sie trägt die blonde Perücke, das Kleid mit Schürze und Häubchen. Ihr Arm ist in einer Schlinge.)* - *(schreit)* **NE!!!!** *(Hubert schnappt sich Eugen, während Eveline wieder rechts vorne verschwindet. Hubert lässt Eugen los, der sehr überrascht aussieht.)* - Nei, sii bruuched kein Chliine! Sii bruuched än Groosse!

V o r h a n g

3. A K T

1. Szene:
Hubert, Eugen, Werner

Achtung: Während der Pause Uhr anhalten.

Eugen: *(fängt sich)* Danke, i nimm nur än Chliine.

Hubert: Denn halt. *(ins Funkgerät)* Dr. Gschwend, Hilfe!

Werner: *(stürmt von r. v. herein)* Hubert! Was zum Tüüfel isch doo loos?

Hubert: *(verloren)* Mir hend die falsch Behandlig veroordnet!

Werner: *(verwirrt)* Die falsch...!? D Frau Prof. Hofstetter isch grad debii gsii mich dä Delegierte voorzstelle, doo isch diini blööd Stimm usem Luutsprecher choo: "Mayday, Mayday!"

Hubert: Joo, i has am Herr **Lenzlinger-Seiler** scho gseit, gäled sii, Herr **Lenzlinger-Seiler**?

Werner: *(versteht "Nachricht" nicht)* Du hetsch im doch än Drink söllen aabüüte!

Hubert: I han am Herr **Lenzlinger-Seiler** eine aabotte!

Werner: Denn gibem eine. Was füren Nootfall, um Gottes - (*schaut sich um*) ...Wo isch üsi Oberschwöschter?

Hubert: Äbe, daas isch jo dä Nootfall. (*schnipst mit den Fingern über Werner, zeigt nach rechts vorne*)

Werner: Was isch loos mit dir, Hubert?

Eugen: Äär hät die falsch Behandlig veroordnet.

Hubert: (*schnipst wieder mit den Fingern*) Joo! Die falsch Behandlig! Seer richtig, Herr **Lenzlinger-Seiler**! Danke, Herr **Lenzlinger-Seiler**! Wasser und lis, Herr **Lenzlinger-Seiler**?

Werner: Schrei nöd Hubert!

Hubert: I ha nöd "Hubert" gschraue - i han **Lenzlinger-Seiler** gschraue!

Eugen: Än Sprützer Soda bitte..

Werner: I mues zrug zu miim Voortraag.

Hubert: (*greift nach Werner*) Nei; du muesch doobliibe und am Herr **Lenzlinger-Seiler** siin Drink gee. (*drückt Werner Syphon in die Hand*)

Werner: (*wütend*) Säged sii wenn s gnueg isch.

Hubert: (*schreit*) Säged sii wenn s gnueg isch, Herr **Lenzlinger-Seiler**!

Werner: (*schreit*) OK - säged sii, wenn s gnueg isch, Herr **Lenzlinger-Seiler**! (*begreift*) **Seiler**?! (*drückt aus Versehen den Hebel des Syphons und spritzt Eugen das Wasser in den Schoss*)

Eugen: Aa!!

Werner: Oo! Tuet mer leid!

Eugen: Scho guet, isch scho guet.

Hubert: (*und Werner versuchen Eugen abzutrocknen, zu Eugen*) Äxgüsi.

Eugen: Das isch nöd so schlimm.

Hubert: (*zu Werner*) Wie chasch du am Onkel vo dä Frau Dr. Seiler soo öppis aatue?!

Werner: Onkel?! (*spritzt Eugen wieder unabsichtlich auf die Hose*)

Eugen: Gottfridstutz!

Werner: Tuet mer leid!

Hubert: (*nimmt den Syphon*) Dää nimm gshiider iich.

Werner: Ä gueti Idee. (*wischt Eugen ab*) Äs tuet mer schrecklech leid. I glaub, i bin ä bitz überarbeitet.

Hubert: Joo, äär hät hütt scho vorem Zmorge 6 Operazioone duregfüert.

Eugen: Und, hend alli überläbt?

Hubert: *(lächelt dünn)* Än guete Witz, äs hend alli überläbt. Jetz säged sii aber, wenn s gnueg isch. *(Eveline kommt wieder rechts vorne in ihrer Verkleidung herein.)*

Werner: *(schreit)* Nöd jetzt!!

Hubert: *(erschrocken)* Aa!! *(dabei verpasst er Eugen mit der Flasche eine weitere Ladung.)* *(Eveline, die Eugen noch nicht gesehen hat, dreht sich ab und verschwindet wieder)* Oo je, tuet mer leid! *(Werner nimmt den Syphon von Hubert und stellt ihn weg)*

Eugen: *(richtet sich auf)* Soo, jetzt han i aber gnueg!

Hubert: Ich mues mi entschuldige. *(Werner und Hubert trocknen Eugen ab)*

Eugen: Löönd sii nume, isch scho guet.

Werner: Dä Dr. Böhni isch glaub ä bitz überarbeitet.

Eugen: Wievil Operazioone hät ÄÄR hinder sich?

Werner: *(lacht fröhlich, setzt Eugen in den Sessel)* Dää isch guet! "Wivil Operazioone...?"

Eugen: Losed sii, wenn chunt jetzt d Oberschwöschter endlech?

Werner: *(zu Hubert)* Joo, wo blyibt au die Frau? Gang ämool go luege und soorg defüür, dass sii... *(schiebt Hubert Richtung Schwingtüre r.)* *(Eveline wieder herein)* *(schreit)* Use!! Mach dass furt chunsch!! *(schubst Hubert, der Eveline herumwirbelt und beide verlassen den Raum)*

Eugen: *(springt auf)* Worum zum Tüüfel schreied eigentlech immer alli?

Werner: Hani gschraue?

Eugen: *(bemerkt es plötzlich)* Wo isch jetzt eigentlech dä Dr. Böhni?

Werner: Dä Dr. Böhni? Dää isch zumene Nootfall grueffe woorde. *(deutet auf sein Funkgerdt)*

Eugen: *(misstrauisch)* Wenn iri Oberschwöschter nöd grad chunt, denn gang i uf d Unfallstazioon si go sueche.

Werner: Nenei, d Schwöschter chunt graad!

Eugen: Wenn?

Werner: Das isch ä gueti Froog. *(zaudert)* I glaub... i glaub... i glaub i gang jetz und suech mir öppert... suech sii *(eilt links hinten hinaus)*

Eugen: *(ruft ihm nach)* Dr. Gschwend...!! *(setzt sich behutsam, weil seine Hose nass ist, wieder hin)*

2. Szene:

Eugen, Rosemarie, Amalia, Hubert

Rosemarie kommt vorne rechts hereingeeilt.

Rosemarie: Um Gottes Wille, hend sii dä Dr. Gschwend gsee?

Eugen: Äär suecht d Oberschwöschter für mii.

Rosemarie: D Oberschwöschter?

Amalia: *(kommt wütend rechts vorne hereingeeilt)* Was isch eigentlech loos i dem Chrankehuus?

Eugen: Wönd sii än vollständige Pricht?

Amalia: Woo isch dä Clown ane?

Eugen: Meined sii dä lang, dünn Clown, oder dä Clown mit dä Glatze?
(nach Bedarf!)

Rosemarie: Äs isch glaub irgend än Nootfall, Frau Prof.

Amalia: Mir hend taatsächlech än Nootfall. I han jetz scho drüü Wersioone vo miinere Begrüessigsreed ghalte!

Rosemarie: Du meine Güte!

Amalia: No keis Woort vom Voortraag und die Delegierte sind bereits i dä Kafi-Pause.

Rosemarie: I gang use und halt dä Staatssekretäär bi Luune.

Amalia: Äs goot nūme drum, iin bi Luune z **HALTE**, sondern drum, iim Luune z **MACHE**!

Rosemarie: Überlöönd sii das nūme mir. *(geht rechts vorne hinaus)* *(Amalia will ihr folgen)*

Eugen: Losed sii! Falls iri Clowns nöd sötted uuftrauche, i bin seer guet im "Witz verzelle".

Amalia: *(weint fast)* Äs isch nöd zum glaube. *(verschwindet vorne rechts.)*

Eugen: *(füllt sein Glas auf)* Nimmt mi wunder, was als nööchschts uf Laager hend.

(Hubert wird von Eveline hereingeschubst. Er ist jetzt als Oberschwester verkleidet. (mit grossem Busen) (Trägt Perücke und hat einen Arm in der Schlinge. Sieht unglücklich aus. Eugen hat Hubert noch nicht gesehen, da er seinen Drink ein-giesst. Schliesslich hüstelt Hubert geziert, um die Aufmerksamkeit von Eugen auf sich zu lenken. Eugen dreht sich um.)

Eugen: Aa, sii müend d Oberschwöschter sii.

Hubert: Joo, ich bin d Oberschwöschter. Guete Taag. (*Huberts Oberschwester ist vornehm*)

Eugen: (*geht vorwärts*) Lenzlinger, Stadtpolizei.

Hubert: (*unterbricht*) Nei, chömeds mer nöd z nööch. Mir hend Wundbrand bi üüs im Spitaal.

Eugen: Oo. (*geht ein Stück zurück*)

Hubert: Joo, und i han hütt morge no kei Ziiit ghaa zum d Hend wäsche. Sitzed sii bitte dööt hine äne.

Eugen: (*setzt sich in den linken Sessel und nimmt seinen Stift und sein Notizbuch hervor*) Also, äs goot um dä jungi Maa. Dää wo sii über dä Fenschtersims zoge hät.

Hubert: (*fröhlich*) Ach dää! Wüssed sii, mir hend äs bitzli umegalberet.

Eugen: Schwöschter, i bin Züüge vo dem Voorfall gsii. Sii hend mitem grunge.

Hubert: Nei, nöd grunge - gsunge hemmer. Sii wüssed jo villicht, dass mer für äs Theaaterstück proobed?

Eugen: (*zweifelnd*) I verstoo. (*schreibt in sein Buch*)

Hubert: (*zu Eugen*) Sii werded doch gäge dä jung Maa keis Verfaare iileite, oder?

Eugen: (*steht auf*) Wenn sii kei Aazeig erstatted, Schwöschter.

Hubert: Aber nei au! Wie chäämt i dezue!

Eugen: (*zögert*) I möcht gliich ämool no mitem Pfarrer rede.

Hubert: (*nach einer Pause*) Mitem Pfarrer?

Eugen: Dä jung Maa hät gseit, wääred äm Voorfall seg än Pfarrer aawesend gsii.

Hubert: (*denkt angestrengt nach*) Nei, daas cha nöd sii.

Eugen: Doch, doch, daas stimmt! Dää Pfarrer mit Gallestei und Häm-moroide.

Hubert: (*starrt Eugen an, fröhlich:*) Ach, dää Pfarrer...?!

Eugen: I wiird än nöd lang uufhalte.

Hubert: (*zögert*) Joo denn - waarted sii bitte än Moment.

3. Szene:
Eugen, Hubert, Werner

Als er gehen will, kommt Werner links hinten, als Oberschwester verkleidet, herein. Sein Arm ist in einer Schlinge. Werners Oberschwester ist eine vergnügte, überschwengliche extrovertierte Dame - mit flacher Brust. Eugen, der noch nichts gesehen hat, greift zur Syphonflasche.

Werner: Woo isch dä Polizischt...?

Hubert: *(zusammen, als sie sich sehen)* Aaaa!! *(du auch!)*

Werner: *(zusammen, als sie sich sehen)* Aaaa!! *(du auch!)*

Eugen: *(erschrocken)* Aaa!! *(bespritzt sich selber mit der Syphonflasche)*

(Einen Augenblick sind beide bei ihrem Anblick wie vom Donner gerührt, dann dreht sich Hubert verzweifelt ab.)

Werner: *(lächelt unschuldig)* Tuet mer leid, Herr Polizischt. Mir sind beidi ächli überrascht üüs z gsee.

Eugen: Joo, s dunkt mi au. Mir hät niemert gseit, dass äs doo zwei Oberschwöschtere git.

Werner: Doch, doch. I ha nur nöd gwüsst, dass sii die ander Oberschwöschter wönd vernee. Sii isch d Oberschwöschter us dä Hals-, Naase-, Ooren-Abteilig. Mir säged ire "d Naase"!

Eugen: Und wäär sind sii?

Werner: I bin us dä Chirurgischen Abteilig.

Hubert: *(wütend)* "S Messer"! *(sieht Werner wütend an)* I han alles zuegee.

Werner: Jo waas? Sii hend also alles zuegee?

Hubert: Mir hend üüs nur äs Chüssli gee und äs bitz umegschmuust.

Werner: Ufem Fenschterbrett?

Hubert: Genau! Isch doch romantisch, oder?

Eugen: Woorschiinli hät sii ächli z vil trunke.

Werner: Das wüürd zunere passe - die bsoffe Schlampe. *(gibt Hubert einen Klaps aufs Handgelenk)*

Hubert: *(unverblümt)* Wenn sii mi jetz wüürded entschuldige, i mues zum Herr Pfarrer. I wüürd gäärn biichte. *(Werner blickt Hubert lange und durchdringend an, während sein Gehirn arbeitet.)*

Werner: *(leer)* Zum Pfarrer?

Hubert: Joo, zum Pfarrer! Üsem Pazient!

Werner: *(leer)* Üsem Pazient?

Hubert: Gallestei und Hämmeroiide!

Werner: Ach, dä Pfarrer!

Hubert: Dä Polizischt will nöd goo, bevor nöd dä Pfarrer bestäätiget hät, dass dä Tumult am Fenschter nur än Unfall gsii isch.

Werner: I bin sicher, dä Pfarrer wiird daas bestäätige.

Hubert: I gangen jetz go hole... oder besser, i schicken doo ane. *(geht schnell rechts vorne ab)*

Werner: "D Naase" hät jo denn wool alles kläärt.

Eugen: I verstoo nuur nööd, wisoo sii au dä Aarm i dä Schlinge hend.

Werner: *(kokett)* Was meined sii wool. Übrigens, wan i no han wölle sääge: "D Naase" isch ganz än unuussteelichi Persoon. Sii sötted sii ämool gsee wie sii d Paziente behandelt. Und denn hät si immer s Gfüül, si mües überall driirede. I säg ine, mengmool isch si wüekli nöd zum uushalte. Aber was verzell ich ine. Sii hend woorschiinli öfters mit söttige Lüt z tue.

Eugen: Wem säged sii daas.

Werner: Äbe joo, i ha s scho denkt. Aber äs isch hütt äbe schwirig, guets Personaal überzchoo.

Eugen: *(ungeduldig)* Sii hend mer wölle verzelle, wie sii sich dä Aarm verletzt hend, Schwöschter.

Werner: Joo, richtig. Das isch i dä zweite Rundi gsii.

Eugen: Zweite Rundi?

Werner: Was sii mit "dä Naase" ufem Fenschtersims gsee hend, daas isch die eerscht Rundi gsii.

Eugen: I glaub, i chan ine nöd ganz folge...

Werner: Isch denn daas soo schwirig. I mein, au miir Fraue sind nuur Mensche.

Eugen: Wönd sii doodemit öppe sääge, dass sii beidi - sii und d Naase, dä jung Maa hend wölle verfüere?

Werner: Joo, aber i hanen zeerscht entdeckt.

(Hubert kommt vorne rechts herein. Er trägt einen Bademantel, einen weissen Kragen, eine dicke Brille und einen Schnurrbart. - Werner betrachtet Hubert und schliesst gequält die Augen.)

Hubert: *(schliesslich)* Äxgüsi, bin i doo richtig, isch das s Ärztezimmer?